

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)**

291 (15.12.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682005)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

fernprobenausschluss Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 291.

Oldenburg, Donnerstag, den 15. Dezember 1898.

XXXII. Jahrgang.

Siehe zwei Beilagen.

### Das Programm der Friedenskonferenz.

v. St. Petersburg, 13. Dezember.

Wie es heißt, soll Kaiser Nikolaus II. sich dem Schriftsteller William L. Stead gegenüber näher über seine Friedenskonferenz ausgesprochen und drei Punkte in dieser Unterredung besonders hervorgehoben haben: keine Neuarmierungen, keine Heeresvermehrungen, Schiedsgerichte bei Beginn von Staatskonflikten. Da ein Dementi nicht erfolgt ist, so sind die berichteten Äußerungen wohl auch aus dem Munde des Zaren gekommen; man hat sich aber getäuscht, wenn man in ihnen die Basis für das Programm der Friedensberatungen gesehen hat. Offenbar hat Nikolaus II. nur seiner Ansicht, d. h. nicht als Kaiser von Rußland, sondern als Privatmann, Ausdruck gegeben, Hoffnungen und Wünsche geäußert.

Ueber das wirkliche Programm scheidet jetzt aus anscheinend gut informierter Quelle einiges durch, und danach wird die Konferenz eine noch geringere Beratungsabstimmung finden: von den drei Punkten, die der Zar erwähnt, ist — soweit man hört — nur einer in das Programm übergegangen, der Schiedsgerichtsgedanke.

Dieser Schiedsgerichtsgedanke soll nun auch offenbar ganz in der Form diskutiert werden, in der ihn der Zar dargelegt hat. Bei Austritt eines Konfliktes zwischen zwei Staaten sollen beide gehalten sein, sich je eine Art Schlichtanten in einer dritten, resp. vierten Macht auszuwählen; diese Schlichtanten sollen dann versuchen, die „Affäre“ gütlich zu legen, — und wenn das nicht gelingt, soll das Oberhaupt einer fünften Macht einen Schiedspruch fällen. Von einer Verpflichtung — die ja immerhin etwas illusorisch wäre —, sich diesem „Schiedspruch“ auch zu fügen, ist keine Rede. Damit läuft das Ganze aber schon von vornherein darauf hinaus, daß lediglich ein Zwang vorliegen soll, nicht sofort loszugehen, sondern die Gemüter sich erst beruhigen, den ersten Hohn verzaubern zu lassen.

Ein praktischer Wert ist darin entschieden nicht zu erkennen, aber das, was man nach der großen Friedensproklamation, selbst bei beschiedenen Ansprüchen und ohne in Utopien zu schwelgen, hoffen durfte, wird dadurch nicht erfüllt. Das Müßige geht unelastisch weiter.

Allerdings heißt es auch, daß als Nebenpunkt die Frage aufgeworfen werden soll, ob es nicht möglich sei, es zu erreichen, daß ganz neue Erfindungen auf militärischem Gebiet von den der Konferenz beizuhaltenden Mächten fortan bis auf weiteres zur Einführung nicht angenommen würden. Man denkt offenbar dabei an eine etwaige Möglichkeit, daß die Verfahrtheit des Aufschlusses ganz oder beinahe erlunden wird, und an ähnliche Neuerungen. Aber nach dem ganzen Tenor, nach dem das Programm, das übrigens noch vor Weihnachten fertig gestellt sein soll, ausgearbeitet wird, kann man schon heute behaupten, daß aller Wahrscheinlichkeit nach dieser Punkt mindestens im letzten Augenblick gestrichen werden wird.

Das ganze Westliche Murawiew geht dahin, die der Friedenskonferenz vorausgesetzte Klippe, daß es gerade auf derlei von Reichereisen kommen werde, um jeden Preis zu umschiffen, sogar auf Kosten der Idee selbst. Er setzt fest, daß alle technischen Fragen und Bedenken, alle Fragen sogenannter bester Natur, ein jedes Eingehen auf die derzeitigen politischen Konstellationen bei der Beratung ausgeschlossen sein sollen. Damit vermeidet er allerdings die Möglichkeit eines Zusammenstoßes, aber er nimmt der Konferenz auch jede Basis, um größere praktische Erfolge zu erreichen als ein Eingehen auf die ganz unbedeutende Schiedsrichteriade, die bekanntlich nicht einmal neu ist und bereits thalisch, wenn auch in anderer Form und unter anderen Voraussetzungen, zur Anwendung gelangte. Sogar eine Diskussionsfrage darüber, ob die Friedens- und Abrüstungs-Idee — oder sagen wir statt Abrüstungs- richtiger die Abrüstungs-Verzögerungs-Idee — überhaupt eines Ausbaues fähig ist, muß damit fallen. Die Friedenskonferenz dürfte jenseitig kaum als Präliminar-Beratung anzusehen sein.

Entsprechend den Grundgedanken dieses beschriebenen Programms und den Bedingungen, unter denen die Beratungen stattfinden sollen, ist denn auch die Zusammenlegung der Konferenz gedacht. Keine Sonderdelegierten, keine technischen Berater, keine Militär- und Finanz-Sachverständigen. Die Herren außerordentlichen und ordentlichen Botschafter, Gesandten und diplomatischen Vertreter werden unter sich beraten, und wahrscheinlich sogar nicht einmal alle zusammen, sondern in kleinen Sondergruppen.

Man kann also mit einiger Bestimmtheit schon heute zusammenfassen: was überhaupt herauskommen kann, das ist, daß

einige Jahre hindurch nicht sofort losgeschlagen wird, sondern erst eine Weile drum herum geredet werden muß. Das wird auch durchgehen und diesen oder jenen kleineren Zusammenstoß verhindern. Andererseits kann aber gerade das System der, wenn auch indirekten, Hineinschiebung von zwei bis drei anderen Mächten in einen Konflikt, einmal die Verschleppung des kommenden Weltbrandes bedingen. — Im übrigen wird wohl überall fortgerollt werden. Unsere Zeit hat sich der allgemeinen Abrüstungs-Idee noch nicht reif gezeigt. Vielleicht ist dem 20. Jahrhundert dieser Ruhm beschieden! . . . .

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser ist gestern Mittag zur Jagd auf Jagdschloß Springe eingetroffen. In der Jagd nahmen außer dem Schwager des Kaisers, Prinzen Adolf, dessen Vater, der Fürst zu Schaumburg-Lippe, und Generaloberst Graf Waldersee, sowie der Oberpräsident Graf Stolberg-Wernigerode teil. Auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wohnte, auf Einladung des Kaisers, der Jagd bei. Heute findet wiederum eine Jagd auf Säuen und Damwild statt. Mittags 1 Uhr trifft der Kaiser in Hannover ein und wird im Offizierskasino des Königsulanenregiments frühstücken. Um 3 1/2 Uhr wird der Kaiser Hannover wieder verlassen.

Die Etatsdebatte im Reichstag wurde gestern, nachdem die Abgg. v. Radowitz (freison), Richter, (heiß. Vereinig.), Graf Stolberg (kons.), Hilpert (Bauernb.), Fürst Radziwill (Pole), sowie vom Regierungsrat Staatssekretär Febr. v. Tschelmann gesprochen hatten, schon kurz nach 4 Uhr vertagt. Heute wird Bebel eine große Rede halten, dann folgen die Abgg. Sautter, Vieber u. a. m.

Aus Berlin, 14. Dezember, wird uns geschrieben: Der Staatssekretär des Auswärtigen, Herr v. Bülow, hat das Ansehen fertig gebracht, daß seine Reichstagsrede in Frankreich wie in England mit Beifall aufgenommen wird. Das Amtsansehn ist dabei, daß einerseits die englische Presse herausfindet, Frankreich habe Grund zum Ärger, weil Deutschland gute Beziehungen mit England pflegen wolle, andererseits die französische Presse ebenso überzeugt konstatiert, England habe Grund zum Ärger, denn es habe einen Korb erhalten von Herrn v. Bülow. Was man wünscht, glaubt man gern. Jedenfalls sind die Äußerungen des Herrn v. Bülow so diplomatisch gefaßt, daß keine Macht sich beleidigt fühlen konnte; sogar der heftige Auswärtigenangelegenheit sprach Herr v. Bülow auf geschickte Weise die Spitze dadurch ab, daß er die Streitfrage aus dem Gebiete der großen Politik verwarf, worüber der „Recherche“ offiziell mit Dank quittiert. Wenn namentlich von französischer Seite der Annäherungs-Gedanke immer enflischer erörtert wird, so ist das der Sache des Friedens dienlich. Die „Bedingung“ freilich, die Rückgabe Elßas-Lothringens, kann nur mit einem Nicken abgefeiert werden.

Eine vom Kaiser angeordnete Veränderung der Garnisonen dient-Verordnungen betrifft die Vorstadt, nach der bei Verhaftungen und vorläufigen Festnahmen zu verfahren ist. Danach soll der Transport verhafteter und vorläufig festgenommener Personen in verkehrsfähigen Straßen möglichst in geschlossenem Wagen erfolgen. Erscheint nach Lage des einzelnen Falles, z. B. bei Personen, die sich widersetzen, oder wenn schwere Vergehen oder Verbrechen vorliegen, eine Fesselung der Verhafteten notwendig, so hat diese auf Anordnung des Wachhabenden mit dem auf der Wache befindlichen Schießzeug oder auf andere geeignete Weise zu erfolgen. Durch diese Änderung werden in Zukunft die Fluchtversuche und das demnachstehende Schießen der Transporteure auf die Flüchtlinge, sowie die dadurch bewirkte Gefährdung des Publikums unmöglich gemacht.

Die Etatsrede des Abg. Frhen hat im Vatikan arg verstimmt. Wie dem „V. T.“ aus Rom telegraphiert wird, beschäftigt sich die „Vocce della Verita“ in einem scharfen Artikel mit der Rede des Zentrums-Abgeordneten Frhen, wie dieselbe der römischen Presse durch die Agentur Stefani übermittelt worden ist, einer Rede, worin Frhen das französische Protektorat nicht einen „Schub“, sondern eine „Verneinung“ der katholischen Interessen nennt. (Abg. Frhen behauptete sich der Ausdrücke „protection“ und „persecution“. D. Red.) Die „Vocce“ gerät darob außer sich und hofft, daß Frhens Worte in Wahrheit ernst und bedachter lauten und nur von der Agenzia Stefani falsch ausgelegt wurden. Es sei nicht nötig, im nationalen Interesse die religiöse und historische Wahrheit auf den Kopf zu stellen und sich so offensündlichen Uebertreibungen hinreichend zu lassen, um sich keines schärferen Ausdrucks zu bedienen. Alle wissen, daß das französische Protektorat im Orient ganz Europa lange Zeit hindurch angenehm und nützlich war, und daß viele katholische Nationen auch in Zukunft daraus Nutzen zu ziehen gedenken. Die „Vocce“ schließt, Frhen sei, wenn er jene Worte wirklich gebraucht habe, der

katholischen Welt eine Genugthuung schuldig, er sei dieselbe aber auch dem Zentrum schuldig, dessen politisches Programm die „Vocce“ nicht diskutieren wolle, das sich indessen niemals aus bloßem Parteigeiste bis zu einer Kränkung der Wahrheit und internationalen Gerechtigkeit erniedrigen könne.

Das Verbot der Einfuhr von lebendem Rindvieh aus der Bukowina ist vom preussischen Landwirtschaftsminister aufgehoben worden. Da die Klauenjuche als erloschen erachtet werden darf, kann die Einfuhr von lebendem Rindvieh aus der Bukowina jetzt unter den für die Vieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn geltenden Bestimmungen erfolgen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fügt dieser Nachricht die Bemerkung hinzu: „Mit der Fleischnot hat die Aufhebung des Verbots selbstverständlich nichts zu thun.“

Ueber den Umfang der bisherigen Ausweisungen aus Nordschleswig wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Vom 1. Februar bis 5. Dezember dieses Jahres haben in Nordschleswig auf Grund eines Ausweisungsbefehls 208 Personen, darunter 110 Männer, 55 Frauen und 43 Kinder, das Land verlassen. Auf die bloße Vorladung zur Empfangnahme der Ausweisungsbefehle sind 55 Personen (34 Männer, 18 Frauen, 3 Kinder) abgereist. Die Zahl derer, die, ohne formell ausgewiesen zu sein, notgedrungen ihrem Verfolger, Ehegatten oder Vater ins Ausland gefolgt sind, beläuft sich auf 33 (7 Frauen und 26 Kinder). Die Gesamtsumme der direkt Betroffenen beträgt in dem genannten Zeitraum also 296, wobei noch zu bemerken ist, daß von 9 Gemeinden noch keine Angaben über die dort erfolgten Ausweisungen vorliegen. — Von den Ausgewiesenen waren 63 Dienstmädchen, 50 Dienstmägde, 3 unverheiratete Frauen, 18 verheiratete Landarbeiter, 16 Lehrlinge und Diensthilfen, 6 Meisler, 8 Kottler, 4 Maurer, 3 Typographen, 10 Handverfertiger, 1 Verwalter, 1 Bäcker, 5 Hofbesitzer, 1 Gastwirt und 1 Großhändler. Die übrigen sind verheiratete Frauen und Kinder. Dänischer Nationalität sind 277 der Ausgewiesenen, 18 sind Schweden und einer Norweger.

Die zwischen den Regierungen der deutschen Bundesstaaten gegen die anarchoistische Gefahr getroffenen, am 1. d. M. in Kraft getretenen „einheitlichen Maßnahmen“ treffen die Einrichtung eines „Anarchisten-Anstaltens“ auf dem Gebiete der anarchoistischen Bewegung. In alle Ortspolizeibehörden und Gendarmeriestationen der verschiedenen deutschen Bundesstaaten ergoht, wie die „F. Z.“ erfährt, gegenwärtig von den ihnen vorgelegten Kreis- oder Bezirksbehörden die Aufforderung, binnen sechs Tagen zu berichten, ob in ihren Orten Personen vorhanden sind, die sich als Anarchisten öffentlich erklären oder doch anarchoistischer Gesinnungen verdächtig sind. Gleichzeitig werden die genannten Behörden angewiesen, in Zukunft von jedem erfolgten oder zu erwartenden Zu- oder Wegzuge eines Anarchisten sofort der staatlichen Aufsichtsbeförde unter Angabe aller einschlägigen Thatsachen und Personalverhältnisse Anzeige zu erstatten. Die Erstattung der Anzeige hat nach dem Wustler eines der Anweisung beigefügten Protopersonalabogens zu erfolgen, in welchem in erster Linie genaue Angaben über die Personalien der von der Anzeige betroffenen Person verlangt werden. Außerdem werden gefordert ein sehr genaues Signalement und Angaben über das Vorleben und bürgerliche Verhalten, sowie Bestrafungen, Ausweisungen zc.

#### Spanien.

Die Mitglieder der spanisch-amerikanischen Friedenskonferenz in Paris, zuerst die amerikanischen und später die spanischen, stellten am Mittwoch dem Präsidenten Jaurès und darauf dem Minister des Innern, Delcassé, einen Besuch ab zum Dank für die ihnen gewährte Aufnahme und die Förderung ihrer Wünsche.

Zum Fall Dreyfus wollen die Londoner „Daily News“ erfahren haben: In Paris sei eine Verschönerung entworfen worden, die bewirke, daß Dreyfus jemals Paris erreiche. Die Regierung habe Kenntnis von den Absichten der Verschönerer erlangt, die mit dem Patriotenbund in Verbindung stehen, und Befehle für die militärische Belegung aller Bahnstationen, die Dreyfus passieren werde, erteilt; über Paris werde der kleine Verlagerungszustand verhängt werden. Es verlautet, Dreyfus werde in der letzten Januarwoche in Frankreich anlangen.

Das amerikanische „Handelsblatt“ veröffentlicht eine Zuschrift Ekerhazys, in welcher dieser anknüpft, er beabsichtige, nach New York und dann nach Havana zu gehen; er wolle jedoch noch in Amsterdam die Antwort des Kabinetts abwarten, ob ihm eine Vernehmung abzuwarten. Sobald er die Antwort erhalten habe, werde er vielleicht nach Paris abreisen.

#### Großbritannien.

In England hat sich ein politisches Ereignis von großer Bedeutung vollzogen. Sir William Harcourt hat in einem an John Morley gerichteten Schreiben erklärt, daß er die Führerschaft der liberalen Partei niederlege. Morley beantwortete dieses Schreiben mit einem Briefe, in welchem er sagt, er habe nicht die geringste Überzeugung empfunden können, daß es Harcourt schließlich unmöglich war, in der unerträglichen Lage und gegenüber den unwürdigen Unterstellungen, als ob er durch persönliche Erwägungen bei

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg  
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Mollenstr. 1, und Ant. Baruffe, Gaarenstr. 5. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. B. Scheller

der Verbeibaltung der Führerschaft beeinflusst worden sei, Schweigen zu bewahren. Die „Times“ weisen darauf hin, daß Harcourt niemals die Führerschaft der Partei innegehabt hat, sondern nur die Führerschaft der Liberalen im Unterhause. Die „Times“ glauben nicht, daß der Rücktritt Harcourts eine große Aenderung in der politischen Lage hervorrufen werde.

#### Africa.

In Berlin ist an zuständiger Stelle das amtliche Telegramm aus Äthien eingetroffen, daß Prinz Georg sich Montag, den 19. Dezember, auf der kaiserlichen Yacht „Amphitrite“ im Rindus einfinden wird, um nach der Insel Milo zu fahren. Dort wird er von den Kriegsschiffen der vier Mächte erwartet, die ihn mit 21 Kanonenbooten begrüßen werden. Der Prinz begibt sich dort an Bord des französischen Admiralschiffes und fährt, von den übrigen Schiffen begleitet, nach Kanea, wo nach seiner Ankunft die Fajne der freistehenden Autonomie gefeiert wird.

Nach Meldungen aus Aretia zirkuliert unter den Mohammedanern von Kandia eine Adresse an die Königin von England, worin erklärt wird, England sei der größte mohammedanische Staat, sie erbat daher dessen Schutz, da sie zum Prinzen Georg kein Vertrauen hätten. Die Adresse weist bereits zehnmalige Unterschriften auf.

#### Sina.

Die englischen Blätter im äußersten Osten geben nunmehr zu, daß Rußland die ganze Gabelinsel Kutschwan mit Truppen besetzt hat.

Die Offiziere des von der britischen Behörde in Wei-hai-wei zu bildenden chinesischen Regiments reisten gestern von London nach Wei-hai-wei ab. Das Regiment in Stärke von 1000 Mann wird in der Provinz Schantung angeworben. Es wird den Namen „Erstes chinesisches Regiment“ tragen.

#### Süd-Africa.

Die Delagoa-Bai soll nach Mitteilungen aus Pretoria vom März ab an eine „mächtige Korporation“ verpachtet werden, die sich die Kontrolle der Zölle, Eisenbahnen und Hafenwerke gesichert habe. Die portugiesische Fregatte werde unverändert bleiben, fremde Truppen würden nicht landen dürfen. Die Portugiesen behalten die Kontrolle der örtlichen Angelegenheiten. — Das ist vielleicht die Erfüllung des Rhodesischen Planes der Rückkehr der Delagoa-Bai für die Chartered Company auf 99 Jahre.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Verantwortung des Verlegers Originalabdrucke ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlegers und unter der Bedingung der Abgabe eines entsprechenden Honorars gestattet.

Odenburg, 15. Dezember.

\* Zu dem Vortrage des Herrn Wempe im Odenburger Beamten-Verein werden Eintrittskarten zu 30 Pfg., die auch zu nummerierten Plätzen Gültigkeit haben, für Mitglieder und deren Angehörige nur bis Sonnabend Mittag durch den Vorstand und die Vertrauensmänner ausgegeben. An der Kasse zahlen Mitglieder sowohl wie Nichtmitglieder ein Eintrittsgeld von 60 Pfg.

\* „Hirich Janßen, der lufabinger Bauernpoet“ enthält ein kleines Buch, das Emil Klein in seinen im Verlage der Schulbuchhandlung hierseits (unter der Nummer 80 Pfg.) zu erscheinen lassen. Die Persönlichkeit und das Schaffen eines Mannes, der einst über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus bekannt war, den das heutige Geschick aber, undankbar, wie es so oft ist, fast vergessen hat, wird damit von Neuem lebendig gemacht und tritt uns in ihrem Wirken hell vor Augen. Nach einer kurzen Schilderung des Lebens Hirich Janßens, des Bauernpoeten der odenburgischen Mark, der sich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts durch seine Dichtungen einen beinahe berühmten Namen schuf, gibt uns E. Klein eine treffende knappe Würdigung der poetischen Schöpfungen Janßens. Im besonderen widmet er seine Betrachtungen den niederdeutschen Dichtungen des Bauernpoeten. Dessen darstellenden und kritischen Teil des Buches schließt sich eine Auswahl der Janßenischen Dichtungen an, die mit Geschick getroffen ist und uns auf 40 Seiten ein charakteristisches Bild der dichterischen Tätigkeit Janßens und seines kräftigen Talentes gewährt, das ihm den Namen „der beste Land- und Feldpoet seiner Zeit“ eintrug. Das ansprechende und verdienstvolle Werk wird nicht nur jedem Odenburger, der an dem geistigen Leben seiner Heimat Interesse hat, sondern auch weiteren literarischen Kreisen eine willkommene Gabe sein.

\* Das Programm für den 2. Volksumterhaltungsabend, welcher am Sonntag, abends 7 Uhr, im Saale der „Vindelsburg“ stattfindet, lautet:

1. Gemeindefestliches Lied: „Es kann ja nicht immer so bleiben“.
2. Frauenlied Verringer und Herr Deutner. Sonate für Klavier und Violine von Beethoven.
3. Vortragsvortrag. Herr Photograph Rahlmeyer: a) „Märgel am Thore“ von Jensen.
- b) „Winterlied“ von Henning v. Röß.
4. Vortrag: Herr Lehrer Meiner: „Brauner Kohl“.
5. Männergesangsverein Sängerbund: a) „Ach, du Kater, blauer Himmel“ von Söder.
- b) „Der liebe Herrgott nur ist Schuld daran“ von Otto v. Walden.
6. Epiphon-Solo. Herr Schmidt: „La petite Platteuse“ von Kreutz.
7. Vortrag für Klavier und Geige. Vortragsvortrag von Herrn Dohse und Steinkamp: a) „Grazie“ von Raff.
- b) „Fantasie“ von Gasteri.
8. Vortragsvortrag. Herr Photograph Rahlmeyer: a) „Du fragst mich täglich“ von Meyer-Hellmünd.
- b) „Gleise, Mädel dein“ von E. Hilbach.
9. Sumoristische Dichtungen von A. Ropisch. Vortragsvortrag von Herrn Rektor Johanns.
10. Männergesangsverein Sängerbund: a) „Tauter Genoss“ von A. Dietrich.
- b) „Güte an die Heimat“ von Kromer.
11. Gemeindefestliches Lied: „Freiheit, die ich meine“.

\* Die Gesamteinnahmen der odenburgischen Eisenbahnen (ausgeschlossen Odenburg-Wilhelmschaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung im November 1898 581,500 Mk. gegen 556,350 Mk. im gleichen Monat des Vorjahres. Im November d. J. wurde also eine Mehreinnahme von 25,150 Mk. erzielt. Vom 1. Januar bis Ende November d. J. beliefen sich die Einnahmen auf 6,627,070 Mk. gegen 6,359,010 Mk. im gleichen Zeitraum

des Vorjahres; die diesjährige Mehreinnahme stellte sich demnach auf 268,000 Mk. Für die Wilhelmschaven-Odenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt im November 1898 103,450 Mk. im November 1897 86,740 Mk. Der diesjährige November erbrachte also gegenüber dem Vorjahre eine Mehreinnahme von 18,710 Mk. Vom 1. Januar bis Ende November d. J. beliefen sich die Einnahmen auf 1,165,520 Mk. gegen 1,042,110 Mk. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, so daß die Mehreinnahme 123,410 Mk. betrug.

\* Postkassenneubau. Für den Neubau des hiesigen Postgebäudes sind in den Etat für 1899 als zweite Rate 200,000 Mk. eingelegt worden. Für das laufende Rechnungsjahr hatte der Reichstag 110,000 Mk. bewilligt. Die Gesamtkosten für den Neubau des Posthauses sind auf 1013,800 Mk. veranschlagt. — Wegen des Weichnachtsverkehrs kann die weitere Ausgestaltung der Baugrube noch nicht mit der gewünschten Schnelligkeit erfolgen; die Arbeiten werden wahrscheinlich für die Zeit des eigentlichen Weichnachtsverkehrs, vom 18. bis 26. Dezember, sogar gänzlich eingestellt werden, weil sonst der Raum auf dem Posthof für die in größerer Zahl ankommenden und abgehenden Postwagen zu sehr beschränkt werden würde. Nach Weichnachten, wenn die Ausgestaltung fortgesetzt wird, wird der Posthof zum größten Teile für den Postwagenverkehr unbenutzbar. Es wird deshalb schon jetzt eine gepflasterte Zuwegung von dem früheren Weichnachtsgebäude aus für die Zufahrt der Postwagen nach den Wagenremisen hergestellt.

\* Schulfrage. Der Lehrer Kuntz zu Altesfeld ist mit dem 1. Mai 1899 zum Nebenlehrer mit Hauptlehrerqualifikation an der Schule zu Hohenberg ernannt.

\* Eine Ausstellung für Moor- und Seidenkulturen soll nach Beschlusse des landwirtschaftlichen Hauptvereins in Münster zufolge dort im Jahre 1900 veranstaltet werden.

Der Gau II Bremen des D. N. S. zählte nach der Aufstellung des Bundes-Bahnenvereins am 1. Dezember d. J. 1525 Mitglieder. Von den 1525 Mitgliedern sind 1190 Vereinsmitglieder und 335 Einzelmitglieder. Die Mitgliederzahl des Gaus war 1885 87, 1886 122, 1887 183, 1888 247, 1889 312, 1890 322, 1891 315, 1892 379, 1893 479, 1894 556, 1895 730, 1896 952, 1897 1425, 1898 1525. Der größte Gau ist augenblicklich der Gau XX, Berlin, mit 4017 Mitgliedern. In Gau I, Hamburg, sind 1499 Vereinsmitglieder und 1835 Einzelmitglieder vorhanden, und ist damit dieser Gau der größte Gau im Einzelbereich der Reichs. Die Weichnachtsfeier des letzten Gaus ist folgende: 1. Berlin, 2. Magdeburg, 3. Hamburg, 4. Meiningen, 5. Sassen, 6. Hannover, 7. Frankfurt a. M., 8. Breslau, 9. Weiskalen, 10. Bremen. Der letzte Gau ist Dettel mit zwei Mitgliedern. Die Gesamtzahl aller Bundesmitglieder ist 42,718.

\* Der Musikverein der odenburger Glasbläser veranstaltete am Sonntag im „Guten Hof“ einen Gesellschaftsabend, welcher recht zahlreich besucht war. Das Programm war sehr reichhaltig, die einzelnen Darsteller ernteten reichlichen Beifall. Besonders Lachertel gelang es Solocisten. Auch die turnerischen Leistungen an schwebenden Böden sind hervorzuheben, durch sie erhielt dieser Abend eine ganz besondere Anziehungskraft. Der Verein gibt am Sonntag, den 18. d. M., noch einen Gesellschaftsabend. Der Besuch ist sehr zu empfehlen.

\* Gersfelden, 14. Dezember. Die heute Nachmittag in Martens' Bierhaus hierseits stattgefundene Kirchenrats-sitzung beschaffte sich fast ausschließlich mit der seitigen Kirchenplatzfrage. Da die Zahl der Unterherrschaften in den ausgelegten Plänen für den neu angelegten Platz der Kirche, außer Überflüssigkeit, in den zur Kirchengemeinde gehörigen Ortsteilen eine unerwartet geringe ist, und einige Orte fast gänzlich fehlen, so mußte schließlich auch der Kirchenrat seine hierzu eingenommene Stellung wieder ändern. Die nach lebhafter Debatte erfolgte Abstimmung ergab denn auch, daß nur 3 Mitglieder des Kirchenrats und 4 Mitglieder des Kirchenauschusses für den neuen Platz stimmten. Es bleibt also bei dem früher gefassten Beschlusse, wonach die Kirche auf den Gründen des Herrn S. Kähler („Grüner Ziger“) zu stehen kommt. Somit scheint diese unerquickliche Angelegenheit endlich erledigt zu sein, und werden sich hoffentlich auch die Gegner damit abfinden müssen.

\* Zwischenmahl, 15. Dezember. Nächtliche Weile wird hier in letzter Zeit viel Unruhe geübt, der nicht immer in den Grenzen des Familienkreises verbleibt, sondern manchmal fähigsten Art ist. Vor einigen Nächten sind viele Laternenbrenner eingeworfen worden, die Hauptstraße war in der Nähe des Marktplatzes durch eine Barriere aus allerlei Fackeln gesperrt, Wägen und Fußgänger wurden demoliert, und ruhmlose Hände hatten sogar eine eiserne Egge mit den Zviden nach oben mitten auf die Fahrbahn gelegt.

\* Nordenham, 14. Dez. Die hiesige Ortsvertretung hat beschlossen, bei Groß. Eisenbahndirektion dahin vorstellig zu werden, ob es angängig sei, daß zwischen Linienpfeiler und Tankanlage ein Anleger errichtet werde, um so ein regelmäßiges und ungehindertes Anlegen der Lohb-Passagierdampfer zu ermöglichen, ganz unabhängig von der Unionfähre. (B. 3.)

\* Delmenhorst, 14. Dezember. In der heute hier in Waldau's Hotel stattgefundenen Versammlung des Land-wirtschaftlichen Vereins Delmenhorst machte der Vorsitzende, Herr Müller-Hugborn, zunächst einige Mitteilungen über den augenblicklichen Stand der Angelegenheit, Reorganisation der Landwirtschaftsgesellschaft betreffend. Nachdem die Direktorenversammlungen stattgefunden haben, wird am nächsten Dienstag die Centralaus-schuss-sitzung abgehalten werden. Die Wünsche und Vorschläge der Landwirte werden dann auf dem Wege der Landesgesetzgebung geregelt werden. Zum 1. Vorliegenden wurde gewählt Müller-Hugborn, zum Stellvertreter Reiten-Stuhr, zum Schriftführer Hilgerloh-Delmenhorst, zum Stellvertreter Barth, zum Kassier Herr Sommer-Barrel. Darauf erteilte der Vorsitzende Herrn Schulvorsteher Barth das Wort zu einem Vortrage über „Winterfütterung des Rindviehs“. Nachdem der Vortragende auf den gewaltigen Umwandlung, der sich in der Viehzucht in Bezug auf Intensität im Betriebe derselben geltend gemacht hat, hingewiesen hatte, betonte er, daß trotzdem manche Mängel in der Fütterung, besonders im Winter, beständen. Er befragte dann in ausführlicher, prägnanter Weise die Fragen: 1) Was verlangt das Vieh von dem Winter? 2) Was bietet das Futter dem Vieh? Nach

Aufzählung der Nährstoffe: als Eiweiß, Fett, Stärke und Äther, Bestandteile, und ferner Charakterisierung derselben stellte er es als Hauptbedingung hin, daß die Nährstoffe den Tieren in bestimmten Formen und Verhältnissen zugeführt werden. Das Verhältnis wurde dann in Bezug auf Jungvieh, Milchvieh, Arbeits- und Mastvieh genauer präzisiert. In erschöpfender, klarer und bestimmter Weise wurde dann die zweite Frage beantwortet und der Wert der einzelnen Futtermittel, sowie die Frage, wie die Fütterung derselben zu beschaffen ist, genau erörtert. Unter dem selbstverstandenen Futter, welches nicht sehr reich an Eiweißstoffen ist, doch wohl in größeren Mengen verzehret wird, ohne dabei das Größte erreichen zu können, wurden der Heide noch das Stroh, das Heu, die Stroh-, Rüben- und Kartoffeln, die Körner und die Hülsenfrüchte genau nach ihren Nährstoffen und ihrer Wirkung auf den Organismus beschrieben, wie auch alle Vorschriften, die bei der Verabreichung zu beachten sind, klar dargelegt wurden. Unter dem zugekauften Futter, welches reicher an Eiweißstoffen ist, doch nicht in größeren Mengen verabreicht werden darf, spielen die Rübsenblätter der gewerblichen Produktion die größte Rolle. Es wurden die Abfälle der Mälerei, als Kleie, Reisfütterung, die des Brennerei- und Brauerei, als nasse und getrocknete Schlempe, Wier-treber und Malzkeime, die der Zuckerfabrikation, Schmelz- und Melasse, die Oelfrüchte, und zwar Baumstoffsäuren, Gerbstoffe, Palm- und Leinöle usw. genau betrachtet und der Wert derselben, ihre Wirkungen und die bei dem Gebrauche derselben zu beachtenden Vorschriften ausführlich besprochen. Zum Schluß wies der Redner darauf hin, daß es darauf ankomme, das Vieh möglichst stark zu füttern, das Futter durch geeignete Mischung verschiedener Futtermittel schmackhaft zu gestalten, für Pünktlichkeit im Füttern und Reinlichkeit zu sorgen und anzudeuten, daß das Vieh zwar genug, aber nicht zu viel Wasser aufnehmen. Der Vorsitzende sprach dem Redner für den interessanten und lehrreichen Vortrag den Dank der Versammlung aus. — Heute Nachmittag ging das vom Bahnhof kommende Gefährt des Handels Evers aus Schönmemoor in der Schulstraße durch. Ein Laternenpfahl wurde umgerannt und eine Mauer des Besitzes Hauses an der St. Kirchenstraße fast ein-gerannt. Bald darauf kam das Gefährt zum Stehen. Die Deichsel des Wagens war total abgebrochen. Die beiden Männer, welche sich auf dem Wagen befanden hatten, waren von demselben herab-geschleudert, ohne jedoch ernste Verletzungen zu erleiden.

\* X. Brake, 14. Dez. Drei noch jugendliche Knaben verführten gestern Abend aus einem Schaufenster eines an der Weitenstraße befindlichen Ladens, nachdem sie das unter dem Fenster befindliche Gitter entfernt hatten, Gewaren zu entwendet. Sie wurden dabei ertappt und sind zur Anzeige gebracht.

\* XX. Nordenham, 14. Dezember. Die neuerdings einge-leiteten Verhandlungen betr. Grenzbeschießungen innerhalb der Gemeinden Blegen und Wens, lassen es als höchstwahrscheinlich erscheinen, daß die fraglichen Beschießungen schon alsbald erfolgen. Wie berichtet bereits beim Abschluß des Landvertrages an die Amtsgesellschaft für Anlage einer Land- und Seefahrtsfabrik in Blegaberg, daß das fragliche Areal der Gemeinde Blegen gehörte. Da nun die Anlage mit Nordenhamer Verhältnissen im engsten Zusammenhang steht, so muß es als höchst wahrscheinlich angesehen werden, wenn die betreffenden Gründe seitens der Gemeinde Blegen an Wens-Nordenham abgetreten werden. — In einer gestern abgehaltenen Versammlung zu Blegen ist die in Nordenham projektierte Anlage einer Wollerei Gegenstand angeregter Verhandlungen gewesen. Wie wir hören, ist die Realisierung des fraglichen Projekts nunmehr fast auf Frage gestellt. Zur Veranschaulichung dieses Projekts ist zur Nachtzeit ein mitgeteilt: Die in Betracht kommenden Interessenten waren mit geringen Ausnahmen bisher Mitglieder der Wollerei „Haus Hanning“ bei Wens. Nachdem diese Wollerei den Vereinstanten genehmigt hatte, weil hinsichtlich der Vergütungsfrage für die geleistete Fütterung eine Einigung nicht zu erzielen war, beschloßen die Vereinstanten — wenn möglich — in Verbindung eine neue Wollerei zu gründen. Daß nun die Wahl des Platzes auf Nordenham gefallen, hat seinen vornehmlichsten Grund in den günstigen Verhältnissen dieses Ortes, da sowohl im Eisenbahnbereich, wie auf dem Wasserwege, von dort aus die Wollereiprodukte am einfachsten zum Versand gelangen können. — Der Plan, eine bereits bestehende Wollerei käuflich zu übernehmen, ist nicht ausgeführt, weil man keine alten Maschinen usw. für den Betrieb verwenden will. — Für Nordenham wird, nachdem auch dieses, eben beschriebene Projekt allem Anscheine nach zur Ausführung gelangen wird, die nächste Zeit voraussichtlich einen wirtschaftlichen Aufschwung herbeiführen. In dieser Beziehung kommen vornehmlich 4 Momente in Frage und zwar 1) Errichtung der Land- und Seefahrtsfabrik, 2) projektierte Anlage einer Wollerei, 3) Umwandlung der hiesigen Möbelfabrik von H. C. Thien in eine Kattungesellschaft (Anlagekapital 150,000 Mk.) und 4) die oben erwähnte Wollereianlage.

\* Wittenmund, 13. Dez. Der frühere Landtagsabgeordnete Auditor Döfen ist infolge eines Schlaganfalls gestorben. Stollham, 13. Dezember. Heute Nachmittag war hier wieder das Komitee zur Förderung des Eisenbahnbau-hauses in Antjoddingen versammelt. Es lagen verschiedene Schreiben von respektierenden Privatgesellschaften vor, welche bereit sind, zunächst die für den Bahnbau erforderlichen Vorarbeiten, Vermessungen und Berechnungen zu, in die Hand zu nehmen. Die hierdurch entstehenden Kosten (etwa 80 Mk. pro Kilometer) müßten alsdann von den beteiligten Gemeinden getragen werden; Herr Dunsche-Burgabe übernahm es, bis zur nächsten Versammlung eine Berechnung der auf die einzelnen Gemeinden entfallenden Beträge der Kosten der Vorarbeiten aufzustellen. Die Versammlung beschloß, nunmehr sich an Groß. Eisenbahndirektion zu wenden mit dem Ersuchen, bezüglich Feststellung der Linienführung der Bahn, Belegenheit der Stationen u. dgl. hinsichtlich der erforderlichen Ermittlungen in die Wege zu leiten. (B. 3.)

\* Friesoythe, 12. Dezember. Unter dem Vorhange des Landtagsabgeordneten S. Roter fand gestern im Kreischen Saale hierseits eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung der landwirtschaftlichen Abteilung Friesoythe statt. Auf der Tagesordnung standen allerdings u. a. auch zwei Themen, die ganz besonders geeignet waren, das Interesse zu erwecken: erstlich Vortrag des Herrn Schulvorstehers Hoyer-Friesoythe über Schweinezucht und Schweinefleisch und dann die immerfort brennende Eisenbahnfrage. Im Anschluß an den Vortrag des Herrn Roter entpuppte sich eine lebhafteste Debatte über verschiedene Punkte, die noch manche Anregung gab und verschiedene Zweifel löste. — Danach wurde der zweite Hauptpunkt der Tagesordnung verhandelt, nämlich die Eisenbahnfrage. Aus den Erörterungen darüber ging nach der



# Beachten Sie das Schaufenster des Pelzmode-Magazin von Wilh. Blensdorf, Langestr. 38.

## Anzeigen.

**Wardenburg.** Am Montag, den 19. Dezember d. J., nachmittags um 3 Uhr, soll das **Aueben und Verfahren** der Erde an der Klinkerschäufel von Wardenburg nach Mittel und das **Aussehen eines Grabens** öffentlich mindestdauernd vergeben werden.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
S. Willers.

Ein an guter Lage (Mittelpunkt) eines verkehrsreichen Ortes belegenes

## Geschäftshaus,

in dem seit langen Jahren eine Kurzwaren- und Kolonialwaren-Handlung, sowie Wäberei mit bestem Erfolge betrieben ist, habe ich preiswert unter der Hand zu verkaufen.  
Die im Hause befindliche Postkassette wird der Käufer voranschüssig mit übernehmen können.  
Bergstr. 5.

Rud. Meyer,  
Mittl. und Mandatar.

## Für den Weihnachtstisch

empfehle Hauben, Morgenhauben, Schleier, Rüschen, Schleifen, Ballblumen, Kränze, Manschetten, Schlipse, Schürzen u. Handschuhe aller Art.

Preise äusserst billig!

**Anna Spalhoff,**  
Schüttlingstr. 11.

## Kaufgesuch.

Ein **Schrank** (Anstellenschrank), passend für einen Badereladen.  
Offerten, die Preise und Größenverhältnisse enthalten müssen, unter C. F. 1 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Offenerfeide.** Zu verkaufen 1 fruchtbares Schwein, welches Mitte Januar ferkelt.  
**Joh. Bienenmann Ww.**

Zu verk. 1 **Gefährant.** Alexanderstr. 9.

**Wring- und Mangelmaschinen,**  
**Fleischhackmaschinen,**  
**Reibmaschinen, Schlittschuhe,**  
**Brotschneidemaschinen**

empf. billigt **Carl Wilh. Meyer, Haarenstr. 14.**

**Wer erteilt Unterricht im Englischen?** Nähere Ausk. nach Kurwischstr. 34 erb.

**Donnerstags.** Zu verkaufen ein Kuh-  
fals. **Ww. Janzen.**

## Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 20. Dezbr. d. J., nachm. 3 Uhr,

gelaugt in Expeditor Meentzen  
Pachhaus, Bahnhofstr. 12, hiersebst:

**ein vollständiges**  
**zahnärztliches**  
**Instrumentarium**

zur Versteigerung:

**Diörking,**  
**Gerichtsvollzieher.**

## Dampfwaschanstalt

von **Teanecker, Bremen.**

**Stille:**  
Heiligengeiststr. 31, 1. Etage.

Spezialität: **Wäsche- und Wäberei,**  
feine Wäsche f. Herren, Tischgüter, etc.

Die besten verläuf. Grundstücke in und bei der Stadt weist kostenlos nach das

**Oldenburger Bauverein.**  
**Joh. Wiemken.**

## Zum Festbedarf

empfehle:

Feinste sauber gempfte Gänse,  
Puter, Mast-Gänse, Hühner u.  
Küken zum billigsten Preise.

Bestellungen auf Geflügel  
nehme jetzt schon entgegen.

**R. Brokop,**  
Wallstraße 6.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den Inseratenteil: B. A. Bomsch, Notationsdruck und Verlag von B. Schö in Oldenburg.

## August Diekmann,

Schüttlingstrasse 14,

empfiehlt zu **Weihnachtseinkäufen:**  
Kinder- u. Tändelschürzen, Küchenschürzen, schwarze Schürzen. — Glace-Handschuhe. — Shlipse u. Krawatten. — Oberhemden, Kränze und Manschetten. — Velours- Zwischenröcke. — Normal-Hemden, -Hosen und -Jacken. — Korsetts. — Socken und Strümpfe. — Taschentücher. — Gummischuhe. — Parfums. — Broschen. — Balltücher.  
Reichhaltige Auswahl. Mässige Preise.

## Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 16. Dezbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in **Rüdes Wirtshaus zu Osterburg:**

5 Nähmaschinen, 3 Sofas, 4 Stühle, 6 Tische, 30 Bilder, 2 Kleiderschränke, 2 Glaschränke, 1 Spiegelschrank, 2 Vertikows, 1 Kuhl, 1 Koffer, 1 Kommode und versch. andere Gegenstände,  
ferner: 2 Schweine

gegen **Barzahlung** zur Versteigerung.  
**Jellies,**  
**Gerichtsvollzieher.**

## Immobil-Verkauf.

**Osterburg.** Das den Herren **Schütz und Kessinger** bier, gehörige, Almenstrasse Nr. 1 belegene **Wohnhaus** nebst Stall und Hofraum soll am

Freitag, den 22. Dezember d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Dreijers Gasthaus** nochmals zum Verkauf aufgesetzt werden.

Wenn alsdann **annehmbar** geboten werden sollte, wird der **Zuschlag** erteilt werden, und ein **weiterer Verkaufstermin** voranschüssig nicht stattfinden.

Das Haus, enthaltend Unter- und Oberwohnung (im ganzen 11 Räume) nebst Zubehör, befindet sich in gutem Stande, hat eine vorzügliche Lage und kann deshalb sowohl **Geschäfts-** als **Privatleuten** zum Ankauf empfohlen werden.

In dem Hause ist früher mit bestem Erfolge **Schlachtere** betrieben worden.  
Kaufknecht **ladet ein**

**A. Bischoff, Auktionator.**

## Immobil-Verkauf.

Das **neuerbaute Haus** Alexanderstr. 36 mit 4 sep. Wohnungen und 11. Garten mit **Wanplatz** ist **höchst preiswert** durch mich zu verkaufen.

Die **gesunde und ruhige Lage** des **Immobilis**, sowie der **Umstand**, daß der **hohe Mietwert** desselben eine **hohe Verzinsung** des **Anlagekapitals** garantiert, dürfte eine **besondere Empfehlung** des **Immobilis** rechtfertigen.

**Bergstr. 5.** **Rud. Meyer,**  
Mittl. u. Mandatar.

## Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 16. Dezember d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im **Auktionslokale** an der **Ritterstraße** hiersebst zur Versteigerung:

2 Sofas, 1 Sofa, 2 Nähmaschinen, 1 Glaschrant, 1 Spiegel, 10 Stühle, 1 Pendule, 2 Paneelborten, 2 Koffer, 1 Waschtisch, 1 Regulator, 1 Spiegelschrank, 4 gr. Bilder, 1 Partie Holz, 1 Karre und 10 Hüfner.

**Diörking,**  
**Gerichtsvollzieher.**

**Wachhausen.** Habe 2 **kräft. Arbeitspferde** (Hühner) zu verkaufen.

**Ww. G. Müller.**

**Zweibäte.** Zu verk. 1 **nahe am Kolben** stehende **Luene.** **Gerhard Heinemann.**

**Meisendorf.** Zu verk. **schöne Weihnachts-** **Zimmer** von 2 bis 3 m Höhe. **G. Hürich.**

## M. Dreiser,

Osterburg,

empfiehlt zum Festbedarf:

**Bestes Weizenmehl,**  
**Eufano-Mojinen, Korinthen, Succade und**  
**sämtliche Gewürze**

in **nur frischer Ware.**

**Wallnüsse und Haselnüsse.**

**Tannenbaum-Cakes,**  
**xx Tannenbaum-Schmuck xx**  
in großer Auswahl.

**Täglich frischen Brantweingeist.**

**Scheibenhonig**

in **schöner heller Ware,** à **Pfd. 80 s,** empfiehl!

**H. Weinberg,**  
Humboldtstr. 36.

## Bieh- und

**Holz-Verkauf.**

**Wahubek.** **Joh. Sillen** danielst läßt

**Dienstag, den 17. Januar,**  
nachm. 1 Uhr auf,

in und bei seinem Hause (an der Chaussee):

**1 im Februar fallende Kuh,**  
**3 2jährige Ochsen,**  
sodann: ca. 100 **schiere, teils**

**schwere Eichen,**  
sowie: 50 **Stämme Föhren**  
(Unterhölzer, Sparren,  
Nagelschläge etc.)

öffentlich meistbietend verkaufen.

**Großmeier.** **C. Haake, Aukt.**

## Möbelverkauf

im **Reihhause,**

**Häufingstr. 8 am Markt.**

Es werden verkauft: 5 neue und 2 alte Kommoden, 2 Vertikows, 2 Spiegelschränke, 2 neue und 2 alte 2thürige, sowie 2 1thürige Kleiderschränke, mehrere alte und neue Stuben- und Küchensische, Küchenschränke mit und ohne Aufsatz, 3 Ausziehtische 1½- und 2thür. Bettstellen mit und ohne Matratzen, 1 Kinderfahrstuhl, mehrere Spiegel, Waschtische in allen Sorten, Rohr-, Kirsch- und Brettkühe, 2 Eckschränke, sodann mehrere Herren- und Damenuhren, 1 Regulator und verschiedene andere Gegenstände zu bekannt billigen Preisen.

**Socken eingetroffen:**  
**ff. Magdeburger Sauerthohl,**  
pr. Pfd. 10 s,  
**ff. Magdeburger Salzgurken,**  
pr. Stück 5 und 8 s, empfiehl!

**Wilh. Dreher, Staust. 23.**

## Kaffee.

Empfehle zu **Weihnachten**

## Gesangbücher

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen, ferner

**Gratulationskarten**  
zu allen Gelegenheiten.

**H. Künkenrenken,**  
Buchbindelei.

## Apfelsinen,

à Stück 5, 8, 10 und 15 s, trocken ein.

**D. G. Lampe.**

## Neue Feigen,

à ½ kg 30 s, empf. **D. G. Lampe.**

## Neue Wallnüsse,

große französische, à ½ kg 40 s, empfiehl!

**D. G. Lampe.**

## Groninger Honigkuchen

mit und ohne Gewürz traf ein.

**D. G. Lampe.**

## Wirtschaft

in **Baut**, an bester Lage unter günstigen Bedingungen und bei geringer Anzahlung (sodals wie möglich, spätestens auf den 1. Mai 1899, zu verkaufen.

**D. Woltje.**

## Ziegenbock für Kinderführer.

2½ Jahre alt, prachtvoll, schneeweiß und stark, billig zu verkaufen, eventl. mit **Gesähr** und **Wagen.** **Hotel Berghoff, Cöpenburg.**

## Weihnachtsgänse!

Bestellungen hierauf baldigst erbeten, um sicher und genau in gewünschter Größe liefern zu können. Garantie für weiße und nicht **stirrende Tiere.**

**Notwid.** **Meutiere, Fajanen, Puter** bei rechtzeitiger Bestellung billig!

**Georg Müller,**  
Schüttlingstr. 5.

## Verammlung der Old. L.-G. Abt.

**Osterburg-Versteilen** am **Samstag, den 18. Dezbr.,** nachm. 5 Uhr, in **Dreijers Gasthaus** in **Osterburg.** Tagesordnung:

1) Reorganisation der **Oldenb. Landwirtschafts-** **Gesellschaft** betreffend; 2) **Rehabilitationsberechnung** einer **ll. Landstelle;** 3) **Wahl** der **Delegierten** zur **Central-Ausgabe-Sitzung;** 4) **Hebung** der **Beiträge.**

**Der Vorstand.**

## Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren e. **Tasche** auf dem Wege vom Theater nach **Silvers Restaurant.** Gegen **Belohnung** abzugeben **Nadortstr. 89.**

## Großherzogliches Theater.

Donnerstag, den 15. Dezember 1898.

40. Vorstellung im Abonnement.

**Berlin, wie es weint und lacht.**

Vollständ. mit **Gefang** in 11 Bildern von **Berg** und **Kallisch.**

**Musik** von **Conradi.**

**Kasseneröffnung 6½, Anfang 7 Uhr.**

Freitag, den 16. Dezember 1898.

41. Vorstellung im Abonnement.

**8. Müller.**

Vollständ. mit **Gefang** in 5 Akten v. **E. Morre.**

**Musik** von **Peril.**

**Kasseneröffnung 6½, Anfang 7 Uhr.**

## Bremer Stadttheater.

Freitag, 16. Dez.: **"Tannhäuser."**

Sonabend, 17. Dez.: **"Sohanna."**

Montag, 19. Dez.: **"Die Schutzgeister,"** oder **"Der arme Kinder-Weihnacht."** **Weihnachts-** **märchen** mit **Gefang** und **Tanz** in 7 Bildern von **Elise Wegge-Tschun.**

**Weitere Familiennachrichten.**  
Verlobt: **Anna Schulz, Hamburg,** mit **Hilfs-** **prediger Hermann Ahrens, Osterburg.** — **Geboren:** (Tochter) **Lehrer A. Hohenböten,** **Neuburg.** — **Gestorben:** **Schlachtermeister** **C. S. Schwarting, Albede, 43 J.**

## Ans dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Verantwortlichkeit des Verlegers ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Richtigungen und Berichtigungen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 15. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

**Schiffer-Kontroll-Versammlungen** zu welchen sämtliche schiffahrtstreibenden Mannschaften sowie Holländergänger des Verlaufslandes, sofern sie nicht der Landwehr bezw. Seewehr II. Aufgebots angehören, zu erscheinen haben, finden statt: in Oldenburg — vor Doodis Stablflement, Alexanderstraße Nr. 1 — am Mittwoch, den 4. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr, für Stadt und Amt Oldenburg; in Barkhof vor Niehaus Gasthaus am Donnerstag, den 5. Januar 1899, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, für die Gemeinde Apen des Amtes Westerstede; in der Gemeinde Barkhof und Stüdingen des Amtes Friedeshöhe; in Steinfeld vor v. d. Aßens Gasthaus am Sonnabend, den 7. Januar 1899, Mittags 12 Uhr, für die Gemeinden Damme, Neuenkirchen, Hordorf, Steinfeld und Lohne des Amtes Wechta mit Ausnahme der Bauerschaften Bolen und Wärschendorf.

**Der Offiziers-Verein** veranstaltet am Sonntag, den 18. d. Mts., im „Hotel zum Lindenhof“ einen Gesellschaftsabend, der eine besonders sorgfältige Vorbereitung erfährt. Der bekanntlich noch junge Verein hat Bedacht darauf genommen, den ersten geselligen Abend, den er seinen Mitgliedsmitgliedern bietet, besonders genussreich zu gestalten, und daher weber Miße noch Kosten scheut, um ein möglichst vielseitiges und wechselvolles Programm zusammenzustellen. Duette, Couplets und lustige Theaterstücke wechseln mit einander ab. Besonders dürfte eine große humoristische Gesellschaftsantonomie „Harlekin auf der Anlagebank“, ausgeführt von 8 Personen, ferner die einstellige Posse „Die Liebe im Restaurant zur Kautschukbank“, sowie der Einakter „Er muß taub sein“ die Zuschauer in bester Stimmung versetzen. Sämtliche Stücke werden von anerkannt befähigten Dilettanten aufgeführt, jedoch man auf ein gutes Gelingen mit Sicherheit rechnen darf. Da der Eintrittspreis nur 30 Pfennig beträgt, so ist dem Publikum wieder einmal Gelegenheit gegeben, sich ohne große Kosten einen genussreichen Abend zu verschaffen.

**Der Wasserstand der Hunte** ist momentan ein außergewöhnlich hoher. Infolge dessen sind denn auch die Weiden in Donnerstede und weiterhin bis über Ohmstedde und Blantenburg hinaus überschwemmt. Tritt alsbald Frostwetter ein, was im Interesse der Eisgewinnung dringend zu wünschen wäre, so werden wir eine ausgedehnte und schöne Eisbahn haben.

**Nastbe, 14. Dezember.** Das Projekt der Errichtung einer Konfektionsfabrik besteht, wie uns entgegen anders lautenden Nachrichten von beteiligter Seite mitgeteilt wird, nach wie vor. Die Mitteilung, daß dasselbe wieder fallen gelassen sei, bestätigt sich nicht.

**1. Münsterfeld, 13. Dezember.** Im dritten Verkaufslauf der Immobilien des Rentners G. Graepel zu Varel und des Kaufmanns G. Graepel zu Wilhelmshaven wurden folgende Gebote abgegeben: von Herrn Albert Gerrits hier auf Haus Art. 92 2700 M., Herrn Gahwitt G. Wiggins auf 2 Häuser 6000 M., Herrn Kaufmann J. L. Haake auf Haus Art. 85 4500 M., Herrn Schulzmeister Tadeln für den Jagen. Langenham 500 M., Herrn A. Manden für eine Gartenfläche 1000 M., Herrn Schulzmeister Tadeln für den Jagen. Langenham 500 M., für den Jagen. Unterlag von Herrn Egers-Wilhelmshaven 800 M., für ein Haus, an der Gasse gelegen, von Herrn J. Jansen 1000 M. Der Zuschlag wurde noch nicht erteilt. Sämtliche Gebäude und Grundstücke liegen unmittelbar an der Staats- und Fortifikationskassette.

**2. Kammelharden, 14. Dezember.** Heute Morgen wurde in einem Graben an der Gasse nach Kammelhardenmoor die Leiche des verstorbenen früheren Gärtners W. von hier gefunden. W. war mit dem Ausschneiden der Gassebäume beschäftigt und wird vielleicht durch Ausgleiten der Leiter in das Wasser gestürzt sein. — Auf Mai 1. J. sind an der hiesigen Schule die Stellen zweier Induktionslehrerinnen zu besetzen.

**3. Brake, 14. Dezember.** Da die Mägen auch im mittleren Stadtteile nachgelassen haben, so wird nach 14tägiger Pause morgen der Unterricht in der hiesigen nördlichen Schule wieder aufgenommen werden. — Der Lieberwader des hier bestehenden Männergesangsvereins „Edertal“, Herr Hansvorsteher Ferd. Krato, hat sein Amt niedergelegt. Am nächsten Sonntag findet eine Neuwahl statt.

**4. Döhlungen, 13. Dezbr.** Kürzlich wurde an dieser Stelle der Kunstmaler Herr Müller vom Siedel erwähnt. Es dürfte gewiss von Interesse sein, zu erfahren, daß er sich hier vor einigen Jahren ein eigenes Haus erbauen ließ, worin er seitdem wohnt. Eine bessere Gegen, um Landchaftsbilder zu malen, konnte kaum gewünscht werden, da die Sunde nur 2 km entfernt und hier eine malerische Gegend zu finden ist, wie wohl sonst kaum in unserem Lande. Die Goldberge, nicht bewaldet, erheben sich steil am Hunteufer, davor die Sunde weilen und die Aussicht auf die Bauernhöfe in Glane. Hier ist schon manches Landchaftsbild entstanden.

**Samburg, 14. Dezbr.** Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffsbrüchiger hat für die Rettung von 7 Personen der Belagung des englischen Schooners „Robert Dillon“ am 4. Oktober durch den Dampfer der Freitags-Linie „Macdonia“ aus den Mitteln der Reichs-Stiftung folgende Auszeichnungen verliehen: 1. dem Kapitän F. Kuntz die große silberne Medaille nebst Diplom, 2. dem 1. Offizier

H. Moos die kleine silberne Medaille nebst Diplom und 3. den Matrosen Carl Lindström und August Wierow je 40 M.

## \* Landgericht.

Sitzung der I. Strafkammer des Großherzogl. Landgerichts zu Oldenburg vom 14. Dezember.

Auf der Anklagebank saßen heute:

1. Der Schulkasse Gerhard Mohrmann aus Petersfehn. Ihm werden verhängene Gelegenheitsbeträge und zwei Einbruchdiebstähle zur Last gelegt. Nach seinem Geständnis saß er in diesem Herbst in der Schule wiederholt Schreibmaterialien, Bücher u. f. w. und in der Nacht vom 22./23. September aus dem Schulzimmer der Schule zu Petersfehn die Lehrer Hinrichs gehörende Werte nebst Hagen. Endlich gestand er in der Nacht vom 2./3. Oktober in der Wohnung des Rämers und Wirts Kaiser dieselben ein Fenster, stieg ein und eignete sich dort alles Mögliche an, zum Teil für ihn völlig unbekannte Gegenstände. Der Angeklagte hat erst kaum das 12. Lebensjahr erreicht und vollführt jetzt schon nächtliche Einbrüche. Der Grund der Verurteilung des Burschen scheint darin zu liegen, daß er, weil die Mutter lange tot ist, tagsüber ohne jede Aufsicht ist, und der Vater bis abends seiner Arbeit nachgeht. Das Gericht verurteilte den jugendlichen Einbrecher zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

2. Der frühere Volksschullehrer, jetzige Arbeiter Friedrich Otto Bötel aus Holftein. Er ist ein völlig heruntergekommenes Bummel, der während der letzten 15–20 Jahre nur selten aus dem Zuchthaus herausgekommen ist. Wie jenseit, sind es auch heute wiederum Begierden gegen das Eigentum, welche ihn auf die Anklagebank führten, und zwar saß er am 18. Sept. d. J. zu Stützberg bei Delmenhorst dem Rämer und Wirt Scherberg aus dessen Geschäft etwa 40 bis 50 M. bares Geld und am 20. September d. J. zu Schortens dem Lehrer Ummen mehrere wertvolle Garderobenstücke, einen Habel, einen Rock, einen Überzieher u. f. w. Der Angeklagte durchzieht das Land und lüßt dabei vornehmlich seine früheren Kollegen, die Lehrer, auf, erzählt ihnen ein großes Märchen bezüglich seiner Notlage und erreicht dabei dann meistens tatsächlich eine Unterstützung. Der Angeklagte gab an, daß er von 1896–98 an einer Anstalt in Großefehn als Lehrer tätig gewesen sei, daß man dort von seinem Vorleben Kenntnis erhalten und ihm Vorstrafe betrogen gemacht habe. Darauf habe er sich entfernt und wieder zur Schnapsbäckerei gewechselt. Augenblicklich verbringt der Angeklagte eine ihm wegen Einbruchdiebstahls vom Landgerichte in Aurich publizierter Strafe von 1 $\frac{1}{2}$  Jahren Zuchthaus. Das heutige Urteil lautete auf eine Zuchthausstrafe und zwar auf eine Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 10 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht.

3. Der Geschäftsvollstreckungsbeamte Ottmann aus Oelrich. Ihm werden mehrere Unterschlagungen zur Last gelegt, die er während der letzten Jahre dadurch beging, daß er Geldbeträge (Abgaben und Spesen), welche er von den Eingekessenen der Gemeinde Oelrich zur Abfertigung an die Amtszentrale empfangen hatte, nicht abliefern, sondern für sich verbrauchte. Der Angeklagte gab an, daß er eine sehr arme Familie zu ernähren habe und seine Frau zudem lange krank war, in immer größere Geldverlegenheit gerate und hat dann auch namhafte Geldbeträge für sich verausgabt. Schließlich hat sich der Angeklagte selbst der Behörde gestellt. Die unterschlagenen Gelder belaufen sich auf rund 800 M. Der Angeklagte ist bislang vollständig unbescholten. Urteil 6 Monate Gefängnis.

4. Der Hausfrau Jos. Heine. Drue aus Diebstock 2. J. hier in Haft. Straftat: Betrug. Dem Angeklagten, dessen Eltern recht gut stinert sind, geht es nicht länger in der elterlichen Wohnung, er machte sich auf und zog nach Oldenburg. Seine Vermittel waren bald erschöpft, und um sich wieder mit solchen zu versorgen, beschloß er 14 der bedeutendsten Zigarrengeschäfte unserer Stadt, denen er vornehmlich, daß er im Auftrage seiner Mutter, welche eine Gastwirtschaft habe, komme, um 1000 Zigarren zu kaufen. In drei Geschäften glückte es ihm, Zigarren auf Kredit zu bekommen. Die Ware brachte er sofort zum Verkauf, um sie dort zu versetzen. Der Angeklagte war heute in allen Punkten gefähig. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

5. Der frühere Schachmeister Homczyk aus Ling in Osterpreußen, zur Zeit hier in Haft. Der Angeklagte ist dringend verdächtig, dem Nachschaffter Soedmann hier selbst ein Fahrrad gestohlen zu haben. Das Rad war auf dem Hofhofs untergebracht. Dort entdeckte es der Angeklagte und trug es, da es verschlossen war, zunächst in die Schlossanlagen und später nach Oerßen. In dieser Sache stand vor einigen Wochen bereits Termin an; der Angeklagte leugnete aber damals, nachdem er in der Voruntersuchung den Diebstahl eingeräumt hatte, alles ab, und mußten daher Zeugen geladen werden. Nach Schluß der Vernehmung konnte an der Schuld des Angeklagten nicht mehr gezwweifelt werden. Er kam mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten davon.

6. Der Maurer Bogler aus Varel. Die Staatsanwaltschaft beschuldigt ihn der brutalsten Mißhandlung seiner Ehefrau. Aus der umfangreichen Vernehmungsergebnisse ergab sich, daß der Angeklagte seit langen Jahren ohne alle Veranlassung häufig, im letzten Jahre fast täglich, seine Frau in unbeschreiblicher, das Leben gefährdender Weise mißhandelt, daß er sie mit jedem beliebigen Gegenstande schlägt, mit Füßen trat, einsteckt, wo er sein Dasein gerade traf. Die Frau, welche, wie Zeugen bekundeten, in früheren Jahren eine sehr ordentliche, häusliche Person war, ist infolge ihrer Behandlung im Laufe der Zeit in einen solchen Zustand geraten, daß sie sich um das ganze Hauswesen wenig mehr kümmert und nicht für Nahrung, Kleidung und Reinlichkeit sorgt. Sie ließ sich ruhig weiter mißhandeln, ohne wohl, beschwerte sich aber niemals bei der Behörde. Die Hausbewohner und Nachbarn konnten die Brutalität des Mannes schärflich nicht mehr mit ansehen und erstatteten Anzeige. Heute bekannte der Angeklagte trotz der bezeugten hartnäckigsten Grausamkeiten frank und frei, er trage seine Frau auf den Händen und brief sich dabei auf das Zeugnis seiner Frau. Letztere war jedoch in einem Zustande völliger Geistesabwesenheit, sie machte den Eindruck einer im höchsten Grade pfandförmigen Person. Der als Sachverständiger zugezogene hiesige Arzt erklärte, daß die Frau mit aller Wahrscheinlichkeit durch die barbarische Behandlung in einen solchen Zustand geraten sei, auch sei es sehr wohl möglich, daß vier Totgeburt auf diesen Umfang zurückzuführen seien. Das Gericht

hielt die Anklage in vollem Umfange für erwiesen und verurteilte den Angeklagten in eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren. In der Urteilsbegründung wurde noch besonders betont, daß angesichts der heute festgestellten geradezu verabschiedeten Behandlung jedem geistigen Menschen die Haare zu Berge stehen müßten, und daß die erkannte Strafe eine äußerst milde sei. Um die Frau vor weiteren Mißhandlungen zu schützen, beschloß das Gericht die sofortige Befreiung des Verurteilten.

## Deutscher Reichstag.

5. Sitzung vom Mittwoch, den 14. Dezember.

Am Bundesratsitz: v. Bülow, v. Bismarck, Tirpitz und Thielmann.

Die Beratung des Etats wird fortgesetzt.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Herr Völkmar gegenüber möchte ich auf die Bemerkungen über die Reichsschulden erwidern, daß Frankreich fünf bis sechs Mal so viel Schulden hat als Deutschland, während unsere Produktion viel mehr Gesamtwert hat als die französische. Ich begreife auch nicht, wie die Herren v. Völkmar und Richter so über unsere Kolonialpolitik sprechen können. Es wird noch die Zeit kommen, wo man sich wundern wird, wie so hervorragende Parlamentarier sich so äußern konnten. Was Herr v. Völkmar über die Ursache des Arbeitermangels im Osten sagte, sowie über das Zunfttum, das verärgert eine große Unwissenheit. Der Bauernstand ist es, der am meisten unter dem Mangel an Arbeitern zu leiden hat. Das angeklagte Gesetz zum Schutz der Arbeitssicherheit ist durchaus notwendig und wird hoffentlich hier im Hause nicht allzu sehr abgeschnitten werden. Aber die Regierung würde irren, wenn sie denkt, damit ist es genug. Es bedarf vielmehr noch solcher Bestimmungen, wie sie das frühere Sozialengesetz enthielt, welches zu meinem Bedauern aufgehoben ist. Was die Ausweisungen aus Schleswig-Holstein anlangt, so vermehren die Herren da drüben offenbar die Bedeutung der dänischen Agitation. Frankreich verfährt gegenüber solchen Agitationen noch viel schärfer, das zeigt Ihnen die Ausweisung des Korrespondenten eines internationalen Blattes bloß wegen eines Artikels in der Dreyfus-Sache. In Bezug auf die auswärtige Lage, speziell unter Verhältnis zu Österreich, teile ich die Auffassung des Staatssekretärs. Möchte man aber darüber anders denken, gerade dann wären die Äußerungen des österreichischen Ministerpräsidenten die beste Befestigung der Militärallianz. In der panisch-amerikanischen Frage ist die Stellungnahme des Abg. Frey zu Gunsten des Schwabens doch etwas sentimental. Es ist doch wohl richtiger, sich auf die Seite eines aufstrebenden Staates zu stellen, als auf die des niedrigen gehenden. Ich hoffe auf ein gutes Einvernehmen mit Europa, wenn aber dabei darauf, daß der alte Wiener Kreis Grundlag wieder zu Ehren kommt, mit den politischen Fragen die handelspolitischen nicht zu verquiden. Rechner äußert sich dann gegen ein so rasches Fortschreiten in der sozialpolitischen Gesetzgebung. Reinesfalls dürfen Millionen von Arbeitern während der Sozialdemokratie überlassen werden. Was die Militärallianz betrifft, so sei der Abg. Richter hier der Vater des getragenen Militarismus in Deutschland. (Lachen links.) Ja wohl, durch sein feies Streben nach der zweijährigen Dienstzeit, deren Tragweite finanziell wie auch sonst wegen der Notwendigkeit der vermehrten Einstellung von Infanteristen Richter nicht erkannt hat. Er sei also hauptsächlich der Vater des Militarismus. (Gelächter links.) Gelegenheit der neuen Militärallianz muß ich aber die Regierung um Aufsammlung einer genauen Statistik darüber bitten, wie viel Leute in dem stehenden Heere ländliche Arbeiter sind und wie viele der Industrie und den Städten angehören. Es wird sich da zeigen, wie un- verhältnismäßig das platte Land belastet ist, das auch schon, wie die Regierung selbst anerkennt hat, durch das Invaliditätsgesetz überlastet ist, ebenso durch den hohen Bundesdienst, der von der jetzt gehenden Industrie natürlich mit Begeisterung getragen wird.

Abg. Richter: Wenn der Herr Völkmar glaubt, daß der Reichstag seinem Verlangen folgen und ein Sozialengesetz wieder annehmen werde, so irrte er sich denn doch. Gerade bei dem Ure löst des Sozialengesetzes ist das Wachsen der Sozialdemokratie ein langsames und ihre Methode eine andere geworden, sie hat sich mehr den bürgerlichen Bestrebungen zugewandt. Bedauerlich ist die späte Einberufung des Reichstages. Selbst wenn wir bis in den Sommer hinein sitzen, wird sich nicht alles erledigen lassen, was angeklagt ist. Daß mit dem vorjährigen preussischen Vereinsgesetz die Zulage des Reichstages erfüllt wäre, muß ich unbedingt verneinen. Die Zulage des Reichstages im Juni 1896 enthält keinerlei Bedingungen. Ich habe mich gefreut, daß nach der Bismarckschen Erklärung die Nationalliberalen keinesfalls bereit seien, das Realisationsrecht einzuführen. Wir werden ja abwarten, wie der angeklagte Gesetzentwurf gegen den Terrorismus gegenüber arbeitssuchenden Arbeitern gestellt wird, ob er wirklich nur Auswüchse beschneiden soll. Rechner befragt, wann der Mangel einer wirklichen Ministerverantwortlichkeit. Was die Ausweisungen anlangt, so werde ich später darüber ein Kollege von ihm anlassen, der konzentriert ist. Selbst protestieren müßte er aber jedenfalls gegen die Art, wie Oberpräsident v. Müller die Ausweisungen von harmlosen Dienstboten zu begründen gesucht habe. Graf Bismarck habe gestern gesagt, der Anarchismus sei ebenso die Konsequenz der Sozialdemokratie, wie diese wiederum aus dem Schutium der Fortschrittler stehe. Das ist die alte abgegründete Theorie. Weiß Graf Bismarck nicht mehr, was Herr Richter-Kantner in der Arbeiterkammer angekündigt hat? Die Arbeiter müßten nötigenfalls in das Sozialdemokraten übergehen! Fragen Sie da drüben nur so fort, dann werden Sie noch ein größeres Ansehen der Sozialdemokratie erleben. Rechner wendet sich zu der Frage, ob für einen wirtschaftlichen Niedergang schon Anzeichen vorhanden seien. Alle Prophezeien in diesem Punkte seien zweifellos, aus dem hohen Bundesdienst seien entsprechende Schlußfolgerungen jedenfalls nicht zu ziehen. Der Schatzsekretär hat das Haus leider im Unflaren durch überlassen, was er denn eigentlich über die Zukunft der Zuckersteuer denke. Was soll denn werden, wenn Ruß als Zuckerproduzierendes Land wieder aktiv wird? Zumal bei der jetzigen Stellung zu Amerika? Jedenfalls gibt es nur ein Mittel, Vermeidung des Zuckerzolls im Inlande und zu diesem Zwecke Verabschiedung der Verbrauchssteuer. Ich fordere die Landwirte auf, sich mit uns zu diesem Zwecke zu vereinen. Gegenüber unseren auswärtigen Beziehungen empfiehlt uns Graf Bismarck-Sittum Vorsicht; aber wie wenig er dieselbe abt, zeigen uns seine eigenen Äußerungen über den österreichischen Ministerpräsidenten, die fast einer Kriegserklärung

gegen Österreich gleichsam. Da geschah mir die Wette des Staatssekretärs v. Bülow über den Dreißigsten denn doch sehr. Was die Militärvorlage betrifft, so habe ich dieselbe nicht im Widerspruch zu dem, was Herr v. Goltz vor einem Jahre gesagt habe. Mir werden die Vorlage sorgfältig prüfen. So viel aber steht wohl fest, daß, abgesehen von den Anhängern der Milit., wohl niemand im Hause ist, der gegen technische Vorschläge etwas einzuwenden hätte. Daß die zweijährige Dienstzeit wieder aufgehoben werden könnte, glaube ich nicht. Ich behaupte aber doch, daß die Regierung sich noch nicht zu einer geschlichen Fügung hat entschließen können. In Bezug auf die Kolonialpolitik teile ich noch heute den Standpunkt des Bismarckischen Programms von 1884, daß der Kaufmann voranzugehen muß. Bedenken haben wir gegen die Art der Verwaltung, die Behandlung des Kaufmanns, die Reglementierung. Gegenüber Kardoff verlangt Nedner die entschiedenste Fortsetzung der Gaborischen Handelspolitik, die, augenscheinlich auch die Auffassung des jetzigen Staatssekretärs, einen sehr günstigen Einfluß auf unser ganzes wirtschaftliches Leben gehabt hat; auch die gesamten Ziffern unseres Handelsverkehrs legen davon Zeugnis ab. Die Friedenskonferenz wird uns vorläufig keinen Schritt weiter bringen, aber wir begreifen trotzdem die Abstrichungsgeanken des Jaren mit Freude. Ich habe die Hoffnung, daß endlich auch Frankreich zu der Ueberzeugung kommen wird, daß kein Mensch in Deutschland in eine Wiederabtreibung von Elap-Geirungen willigen wird. Von Deutschland selbst bin ich auch überzeugt, daß Füllen und Volk nichts anderes wollen als den Frieden, und daß auch die Reife des Kaisers diesem hohen Zweck geüht hat. Aber wir wollen auch einen inneren Frieden, ein freihändiges Regiment; nur dann wird Deutschland sich auf der Höhe halten, wie wir es wünschen. (Beifall.)

Schlagkötter v. Thielmann geht auf die Juderfrage ein. In Rußland sei der Judentum von 1 Mill. auf 1/2 Mill. Tons gefallen infolge der Revolution. Er geht nun zu bedenken, wie lange Zeit es brauche, um einen verfallenen Ader wieder tragfähig zu machen. Die Gefahr, welche die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in Rußland für unsere Export nach Amerika mit sich bringe, sei also nicht ganz so akut, wie Hg. Nedner glaube. Er selbst habe auch keineswegs das Judentum von 1896 verurteilt, meine vielmehr, daß mit diesem Geis habe leben lassen.

Hg. Graf Stolberg bemerkt, gerade in Dipsrengen habe sich bei den Wahlen gezeigt, daß der Freitum die Vorurtheile der Sozialdemokratie sei. Gegenüber dem Verlangen Nedners nach mehr kaufmännischer Verwaltung der Kolonien verweise er auf New Guinea, wo die kaufmännische Verwaltung im Stich lasse. Nedner plädiert jedoch lebhaft für die Beilegung der Jollprivilegien der Missionen, zumal angelegentlich bedürftiger Kanalkauten in Preußen. Wie Herr v. Kardoff wünsche er dringend ein gutes Verhältnis mit Nordamerika, aber jollpolitisch dürften wir uns dadurch nicht in Nachteil bringen lassen. Amerika behandle uns vielfach trotz des Meistbegünstigungsverhältnisses differenziell. Das gehe so nicht weiter. Durchaus zu billigen sei der geplante Volkshochschulreife. Völlig unbedacht seien die Klagen Mottys. Wir seien den Polen gegenüber leblich in der Defensive.

Hg. Hilpert (Bauernbündler) berührt kurz die Frage der Reichsvereinfachung. An Anlässen hierzu fege es nicht, so werde beispielsweise die Invaliditätsversicherungslast in landwirtschaftlichen Kreisen schwer empfunden. Weiter kritisiert er das Anwachsen der Reichsschulden und regt die Ansammlung von Vorräten an für den Fall kriegerischer Verwicklungen.

Hg. Fürst Radziwili (Pole) rügt es, wie in den ehemals polnischen Landesteilen die Bureaucratie mit der Dame Justitia umgehe.

Das Haus verlag sich darauf. Heute 1 Uhr Fortsetzung.

## Aus aller Welt.

Einem Staatsanwalt im Unterrod wird vom nächsten Jahre an der Staat Michigan aufzuweisen haben, wenn nämlich diese Wahl nicht noch für ungültig erklärt werden sollte. Im Dgmar County stellten die Demokraten bei der letzten Wahl, wie es heißt, mehr im Scherz als im Ernst, weil sie sich doch keinen Erfolg versprochen, Frau Marie Abbot, die in Michigan zur Advokatenpraxis zugelassen ist, als Kandidatin für das vom Volk zu bezeichnende Amt eines Staatsanwalts auf. Aber das Unwartete trat, wie dem „B. T.“ aus Newyork geschrieben wird, ein. Während sonst durchgehend in der Tat die republikanische Seite siegte, war es Frau Abbot, die als demokratische Kandidatin ihren männlichen Mitbewerber aus dem Felde schlug. Ihr Erfolg ist ebenso sehr auf Rechnung ihrer wirklich „ansprechenden“ Persönlichkeit wie der unerklärlichen Bogit, mit der sie allen Gegnern heimlichsteht, so legen, — Eigenschaften, denen sie auch ihren bisherigen Ruhm als Advokatin zu verdanken hat. Leider ist indessen das Zahlungsergebnis noch zweifelhaft, und wird von sehr beachtenswerter Seite bezweifelt, ob die Wahl einer Frau zu diesem Amte nicht gegen die Staatsgesetze verstoße. Unter diesen Umständen bleibt es noch abzuwarten, ob die Herren Spitzhunden von Dgmar County wirklich das Vermögen erleben werden, künftig durch eine schöne Dame zum Wohnen des County-Guchthausen eingeladen zu werden.

## Lebensversicherungen von Millionären.

Bis vor wenigen Wochen teilten sich drei besondere Siblinge Fortuna in den Aktien, die feststehen Leben zur höchsten Summe versichert zu haben, aber die jeweils eine Police: angeschafft wurde. Mr. George Bankwitz, die kalifornische Millionär Mrs. Stanford und auch Bankwitz sind die Glücklichen, die sich mit vier Millionen Mark versichern lassen konnten. Seit kurzem aber befindet sich die „Metropol-Lebenspolice“ in den Händen eines neuverkauften Millionärs, dessen Angehörige bei seinem Selbstmord acht Millionen Mark empfangen werden. Der Agent, dem es befohlen war, diese enorme Versicherung zu bekräftigen, hat damit ein Vermögen erworben, da ihm mehr als 3 pSt. von der ganzen Summe sofort ausbezahlt werden mußten. Die jährliche Prämie, die der Millionäre beizubringen zu entrichten hat, beläuft sich auf 100,000 Dollars (400,000 Mark). Als sich Mr. Bankwitz für rund eine Million Dollars versichern ließ, mußte er anfangs eine Prämie von 140,000 M. jährlich zahlen; dagegen beträgt die Summe, die Mrs. Stanford für ihre Police über vier Millionen Mark der Versicherungsgeellschaft noch jetzt pro Jahr ausbezahlen muß, etwa 700,000 M. Diese Dame, die jetzt schon 71 Jahre alt ist, hat sich allerdings erst sehr spät versichern lassen, und zwar zu Gunsten der von ihr begründeten Stanford-Stanford-Universität in Californien. Stirbt Mrs. Stanford vor dem Jahre 1908, dann bekommt die Universität nur vier Millionen Mark ausgezahlt; erlebt die Gönnerin aber noch ihren 81. Geburtstag, so bedeutet das für jenes Institut eine Verdoppelung obiger Summe.

## Der Winter in den Alpen.

In Grindelwald kommt Berichten aus Lugern zufolge die Winterzeit nach und nach in Gang. Der Schnee hat bereits eine Höhe von 75 cm. Es macht sich alles bereit, die Winterkurale zu empfangen und ihren Aufenthalt angenehm zu machen. Die beiden Hotels „Bär“ und „Eger“ haben ihre Eisbahnen; die große Schlittenbahn von der sogenannten „Kangel“ bis hinab in den Grund wird auch in Angriff genommen. Die beiden Eis-Skifahrten haben ihre „Zahl“ wieder zur Verfügung. Bald wird sich ein reges Leben auf der Straße gegen die „Nebenwege“ entwickeln, wobei jung und alt, Engländer und Schweizer mit einem lauten „Hurra!“ auf ihren Gemüthen daherkommen. Im Engadin hat der Schneefall bei Einheimischen und Fremden erfreulich und lebhaft auf das Gemüt gewirkt. Vorläufig veranlassen sich die Sportleute mit Ski-Fahren; in wenigen Tagen werden die Seen genügend starke Eisschichten bieten, um das Eislaufen zu gestatten. Für diejenigen, die sich in der nächsten Zeit nach der italienischen Riviera zu begeben denken, ist die Reise sehr mühsam und schwierig. Die Linie von Mailand über Genua kann nicht eingeschlagen werden, nur diejenige von Alexandria nach Savona ist zu benutzen. Die Strecke Genua—San Remo, die sich hier und da hart am Grunde entlang zieht, ist an einigen Stellen seit den letzten Stürmen unterbrochen. Mächtige Sturzwellen zerstörten die Bahnanlage, so zwischen Genua und Savona und Diano Marina und Oneglia.

## Neues vom Büchermarkt.

Ernst Clausen: Genny Gurrat! Roman. Verlag von F. Fontane & Co., Berlin. — Aus den Reihen der Offiziere des deutschen Heeres ist bereits eine große Anzahl beliebter und beachteter Romanhintersteller hervorgegangen. Namen wie Dmptele, Lanera, Roberts, Graf Günther Rosenbach erfreuen sich seit Jahren eines guten Rufes in der deutschen Literatur. Nicht als letzter muß auch Ernst Clausen genannt werden, der, so lange er noch aktiver Offizier war, unter dem Pseudonym Claus Jochen seine literarischen Leistungen der Öffentlichkeit übergab. Aus allen seinen Werken leuchtet neben der schriftstellerischen Begabung eine gründliche Menschenkenntnis und praktische Lebenserfahrung hervor. An dem jetzt vorliegenden Roman „Genny Gurrat!“ erkennt man sofort, daß er auf eigener Beobachtung beruht. Er zeichnet in verständlicher Darstellung die Schicksale derjenigen, die das engere Leben des Frontsoldaten mit einem freien bürgerlichen Berufe vertauschen. Wir müssen das vorliegende Buch als das hervorragendste Werk bezeichnen, das bisher aus der Feder E. Clausens erschienen ist. Der Verfasser entwickelt vor uns eine Fülle von Typen in feiner Psychologie, auf die das bürgerliche Verstandesurteil einwirkt, und wenn er mit echter Ueberzeugung und oft satirischer Schärfe für die Ueberwindung thörichter Vorurteile, für die freie Betätigung eines schönen Menschentums kämpft, so ist die Tendenz seines Romans ebenso anerkanntswert wie die Kunst, mit der er die in ihm im Rahmen einer spannenden Handlung tiefster und feinsten Empfindung zum Ausdruck bringt. E.

Donate vom Freihof, Roman von Anna Gartenstein, (Verlag Friedrich Schöner, Berlin) ist eine schöne Gabe für Freunde einer guten Lektüre. In einem flüssigen, unterhaltenden Stil erzählt die Verfasserin die Lebensschicksale eines lebensbedürftigen jungen Mädchens, das der Bürgermeister der Stadt, in der die Geschichte spielt, vorerstlich mit dem Worten charakterisiert: „Wunderbares Mädchen! Zu unsern schwächlichen, nervösen Geschlechtern will diese prächtige Waffenerziehung gar nicht mehr passen.“ Auch in fester Beziehung ist sie ein Ausnahmefall. In dem Kampf zwischen dem Jergesdrachten, das von ihrem Vater, dem Richter des Freihofs, vertreten wird, und der neuen Zeit bewährt sich Donate als ein Charakter.

Neue Jugendbücher bringt der Verlag der bekannten Familienbibliothek: „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ (Friedrich Schöner, Berlin) auf den Weihnachtsbühnenmarkt. Es sind: „Eva Leon“ von Marie Bernbard, „Janna“ von Rosa Litten und „Eternasch“ von R. Berlow. Jedes dieser drei Bücher ist mit einem farbigen und vier Tonbildern elegant ausgestattet. Die Erzählungen eignen sich besonders für die heranwachsenden Töchter des Hauses, denen sie eine gute, den Familienfinn fördernde Lektüre bieten.

Regenhardts Almanach 1899. Nachschlagebuch für jedermann. Mit vielen Bildern und einer Post- und Eisenbahnkarte von Deutschland. Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 35. Preis gebunden 1 M., geb. 1,50 M. — Wiederum erscheint zum Jahresende Regenhardts Almanach. Der Nebentitel „Nachschlagebuch für jedermann“ sagt nicht zuviel, denn auf 480 Seiten wird eine solche Fülle von Wissen geboten, daß es wohl kaum ein Gebiet gibt, über das man im Almanach nicht Aufschluß fände. Will jemand wissen, welcher Reichslandsgeordnete die Stadt Meßeritz vertritt, oder wie der Bürgermeister von Dugheh heißt, kann er gewißlich ist und vielerlei Gebalt er bezieht, er findet es im Almanach. Will jemand wissen, wo ein Regiment steht, wieviel Pferdekräfte eines unserer Panzerregimente hat, oder ob in Buffalo ein deutscher Konsul ist, der Almanach giebt ihm Antwort. Wer wissen will, wieviel Bier in der Welt gebraut wird, und wie groß der Verbrauch von Wein oder Alkohol auf den Kopf der Bevölkerung ist, der Almanach giebt Auskunft. Wer die seit Juli 1897 neu entlassenen Firmen in Deutschland oder ein deutsches Haus in Südamerika kennen lernen will, findet dies im Almanach. Kurz: auf tausend Fragen, die im Hause, im bürgerlichen Leben und am Stammtisch aufkommen, giebt der Almanach zuverlässige Auskunft.

Unter dem Titel „Illustriertes Jahrbuch, Kalender für 1899“ ist im Verlag von Rudolf Hoffe, Berlin, ein Buch erschienen, das sich infolge von den üblichen Kalendern unterscheidet, als es sich durch eine Fülle von praktischen Leben bedenkender Artikel als ein vorzügliches Nachschlagebuch erweist. Von Wert sind namentlich die Erläuterungen von Nachschlagen aus dem täglichen Leben, durch die der Leser mit dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch vertraut gemacht wird. Eine illustrierte Nachschau rufte die politischen Ereignisse des vergangenen Jahres ins Gedächtnis zurück, und auch sonst findet man auf allen Gebieten Anregung in Fülle und Fülle, wie auch für Unterhaltung in hinreichendem Maße sorgt ist. Bei der reichen Ausstattung — das 359 Seiten starke Buch enthält ca. 150 Illustrationen und ist prächtig gebunden — ist der Preis von 1 Mark ein sehr geringer. — Auch Kophers Deutscher Kalender für 1899 (Verlag von W. Köpfer, Minden i. B.) nimmt unter den jährlich erscheinenden Kalendern einen bevorzugten Platz ein. In mehr als 100,000 Exemplaren ist er verbreitet. Bei der erfreulichen Fülle seines Inhalts ist es unmöglich, auch nur ein einigermaßen zutreffendes Bild davon zu geben. Wir müssen uns deshalb darauf beschränken, nur einiges aus dem reichhaltigen Inhalt hervorzuheben: Neben Kalenderium, Messen- und Marktverzeichnis, der Genealogie der europäischen Regentenhäuser u. bringt der Kalender-Kalender die üblichen Kalender-Nachrichten, die farblichen kritischen Tage des Jahres 1899 u. Außerdem wird dem Lesenden durch eine Reihe von Erzählungen,

Schilderungen und Mitteilungen aus allen Wissens- und Lebensgebieten reichlich getragen.

Eine originale Weihnachtsgabe für die Klavier spielende Welt sind die neueste in künstlerisch illustrierter Ausgabe erschienenen „Klavier-Märchen“ von Aug. Ludwig, dem bekannten Komponisten und Musiktheoretiker. In Heft 1 „Prinzesschen Wunderholzes Hochzeit“ und Heft 2 „Raschis Traum“ sind reizende Tonstücke durch selbstverwendeten Märchentext verbunden und mit originellen Illustrationen geschmückt. Die „Klavier-Märchen“ sind bei Fr. Hofmeister in Leipzig (Preis à 3 M.) erschienen und finden vor allem zum gesellschaftlichen Vortrag für junge Klavierliebhaber bestens empfohlen.

Gigantische Eiseberge auf offener See sind der Schrecken eines jeden Ozeanfahrers, namentlich aber des Nordpolarforschers. In die Gefahren und Mühen dieser Forschung führt uns das eben erschienene Heft 16 des „Nachrichters“, „Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild“, Politische und Kulturgeschichte von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., 60 Lieferungen à 60 Pf.). Im weiteren gewährt dies Heft einen anschaulichen Einblick über die geographischen Forschungen im Anfang unseres Jahrhunderts. Der darauf folgende Abschnitt zeigt uns die eminenten Fortschritte des genannten Zeitabschnitts auf dem Gebiet der Physik und Chemie. Hervorragendes Interesse bieten die Ausführungen über die Tätigkeit Michael Faradays, des Begründers der Elektrochemie. Wie dieser, so verdient auch bei diesem Heft die vollständige, jedermann verständliche Form, sowie die prächtige illustrative Ausstattung Anerkennung. Die beigegebenen Kunstblätter machen der Illustrationsreichheit und dem Geschmack des Verlags alle Ehre.

Die eben erschienene Lieferung 19 des bekannten Werkes „Das 19. Jahrhundert in Bildnissen“ bringt an einer Stelle die Bildnisse von vier Männern, die der geistlichen Forschung unseres Jahrhunderts angehören: Taine (gemalt von Bonnat), Guizot (gemalt von Delaroch), Sybel (gemalt von Böding), Treitschke (gemalt von Tschendborf). Der erzieherische Wert des Werkes, sowie seine Bedeutung für die Schule zeigt sich auch hier in der Würdigung der Historiker unseres Jahrhunderts in bildlichen Darstellungen und biographischen Charakteristiken. Die Personlichkeit Hippolyte Taines, eines der bedeutendsten französischen Gelehrten der letzten 50 Jahre, wird von Edmund König geschildert, Guizot von Karl Wille, Sybel und Treitschke vom Akademiker R. Baillieu. Auch einige interessante Dichterskizzen enthält diese Nummer in dem Porträt von Ludwig Angenreber, Joh. Peter Schöfel und Gertrude, dem bedeutendsten Dichter der englischen „Sechziger“. Das wertvolle Sammelwerk, das durch dieses zu diesem Zwecke photographisch aufgenommene Originale in mehrfachen Reproduktionen sich stetig vermehrt, und dessen erster Band geschmackvoll gebunden vorliegt, wird für den Weihnachtsfest eine der geeignetsten Gaben des Büchermarktes sein, zumal da die Fortsetzung in Lieferungen oder Bänden gegeben werden kann. Man kann sich getrost den Worten der „Deutschen Rundschau“ anschließen: „Es ist eine Freude, dieses Werk zu besitzen“.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

| Oldenburg, 15. Dez. Kurztisch der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. |        |           |  |
|-----------------------------------------------------------------------|--------|-----------|--|
|                                                                       | Anteil | Verkauf   |  |
| 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeft., un-                       | pSt.   | pSt.      |  |
| fundbar bis 1905                                                      | 101    | 101,50    |  |
| 3 1/2 pSt. do. do.                                                    | 100,95 | 101,50    |  |
| 3 pSt. do. do.                                                        | 93,60  | 94,15     |  |
| 3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konjols                                       | 100    | 101       |  |
| 3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-                          |        |           |  |
| zahlung)                                                              | 100    | —         |  |
| 3 pSt. do. do.                                                        | 91,50  | 92,50     |  |
| 3 1/2 pSt. Schuldverschreibung der Staatl. Bodencredit-               |        |           |  |
| Anstalt des Herzogtums Oldenburg (jetzt des                           |        |           |  |
| Herzogtums Lüneburg)                                                  | 100    | 101       |  |
| 3 pSt. Oldenb. Reimann-Anleihe                                        | —      | —         |  |
| 3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgeft.,                |        |           |  |
| unkündbar bis 1905                                                    | 100,95 | 101,50    |  |
| 3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe                          | 101    | 101,50    |  |
| 3 pSt. do. do.                                                        | 94,20  | 94,75     |  |
| 3 1/2 pSt. De. m. r. Staats-Anleihe von 1898                          | —      | —         |  |
| 4 pSt. Buxtehuder, Wilschauer, Stollammer                             | 100    | —         |  |
| 4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen                             | 100    | —         |  |
| 3 1/2 pSt. Buxtehuder, Wilschauer, Stollammer                         | 98     | —         |  |
| 3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen                         | 98     | 99        |  |
| 4 pSt. Nümburger Stadt-Anleihe                                        | 97,50  | 98,25     |  |
| 4 pSt. Guttm-Bücker Prior.-Obligationen                               | 100,50 | 101,50    |  |
| 4 pSt. Mecklenb.-Schwerin-Stadt-Anleihe                               | 100,40 | 100,95    |  |
| 4 pSt. Mecklenb.-Schwerin-Stadt-Anleihe                               | 100,50 | 101,05    |  |
| 4 pSt. alte italienische Rente                                        | 93,70  | 94,25     |  |
| (Stände von 10000 fl. und darüber)                                    |        |           |  |
| 4 pSt. alte ital. Rente (Stände v. 4000 fl. u. darunter)              | 93,80  | 94,50     |  |
| 3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert                     | 99,10  | 99,65     |  |
| (Stände v. 500 R. im Verlauf 1/2 pSt. höher)                          |        |           |  |
| 4 pSt. Ungarische Goldrente (Stände von 1000 fl.)                     | 101,10 | 101,65    |  |
| 4 pSt. do. do. (Stände von 500 fl.)                                   | 101,20 | 101,90    |  |
| 4 pSt. Transvaal Eisen-Oblig. n. 97, flüssig gar.                     | 99,20  | 99,85     |  |
| 3 1/2 pSt. Hbdr. der Preuss. Boden Cred. Akt. Bank                    |        |           |  |
| Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907                                | 96,30  | 96,85     |  |
| 4 pSt. do. do., Serie XIV., unkündbar bis 1905                        | 101,45 | 101,75    |  |
| 3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken-                   |        |           |  |
| und Wechselbank, unkündbar bis 1905                                   | 96,70  | 97        |  |
| 4 pSt. Glasfritten-Prioritäten von 1898, rück-                        |        |           |  |
| zahlbar 102                                                           | 101    | —         |  |
| 4 pSt. Wapen-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105                       | 105    | 106       |  |
| Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u.                      |        |           |  |
| 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)                                    | —      | —         |  |
| Oldenb. Glasfritten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)                   | —      | —         |  |
| Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Akt. Aktien (4 pSt.                         |        |           |  |
| Zins vom 1. Januar)                                                   | —      | —         |  |
| Wapen-Sp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)               | —      | —         |  |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in M.                              | 168,10 | 168,90    |  |
| „ „ London „ „ 1 1/2 „ „ „                                            | 20,37  | 20,47     |  |
| „ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „                                          | 4,18   | 4,28      |  |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden                                  | 16,82  | —         |  |
| An der Berliner Börse notierten gestern:                              |        |           |  |
| Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien                              | 112,50 | pSt. bez. |  |
| Oldenb. Eisenb.-Aktien (Ausgustheft)                                  | 112,50 | pSt. bez. |  |
| Oldenb. Reichs-Eisenb.-Aktien per St.                                 |        |           |  |
| Distort der Deutschen Reichsbank 6 pSt.                               |        |           |  |
| Darlehenszins do. do. 7 pSt.                                          |        |           |  |
| Unter Zins für Wechsel 5 pSt.                                         |        |           |  |
| do. do. Kontokorrent 5 pSt.                                           |        |           |  |

## Kirchennachrichten.

### St. Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 17. Dezbr.:  
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ehardt.

**64 000 Abonnenten**

und demnach die **größte Verbreitung** aller liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Eichtung des Inhalts sich auszeichnende, **täglich zweimal** in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, auch **Montags** erscheinende

# Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung mit 5 werthvollen Beiblättern:

|                                                            |                                                              |
|------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|
| <b>„ULK“</b> farbige Illustrationen<br>Witzblatt           | <b>„Der Zeitgeist“</b> feuilletonist.<br>Beiblatt.           |
| <b>„Deutsche Lesehalle“</b><br>illustrirte Sonntagsbeilage | <b>„Technische Rundschau“</b><br>illustrirte Fachzeitschrift |

Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirtschaft.

Im Roman-Genre erscheint demnächst ein neuer Roman von  
**Felix Holländer: „Erlösung“**

Im Gegenfasse zu den bisherigen Schöpfungen des interessanten Autors ist dieses Werk ein **Familienroman** im lotharen und guten Sinne des Wortes.

Ausführliche **Parasitenberichte** bringt das „Berliner Tageblatt“ in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versehen, am Morgen des nächsten Tages den Abonnenten zugeht. Ein vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postanstalten Deutschlands.

## Aktien-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. O. L. Kummer & Co.)

Dresden u. Niedersiedlitz.

General-Vertreter:

**Ingenieur H. Homeyer, Bremen.**

Lieferung und Ausführung, sowie kostenfreie Beratung  
schlagung von

Dynamomaschinen,  
Elektromotoren und Zubehör,  
Elektrischen Licht- und Kraft-Anlagen,  
Schiffsbeleuchtung,  
Elektrischen Bahnen,

jeder Grösse, jeden Umfanges.

Instandhaltung vorhandener Anlagen.

Lager aller elektrotechnischen  
Bedarfsartikel.

**Bureau u. Lager: Bremen,**

am Wall 135.

Telephon 1998.

**J. H. Krüger,**

Zwischenahn,

empfiehlt zum Weihnachtseinkauf besonders billig:

**Schuhwaren**

für Herren, Damen und Kinder.

Alle Neuheiten in modernster Ausführung am Lager.  
Umtausch nach Weihnachten jederzeit gestattet.

**A. Fink, Meiners Nachf.,**

Haarenstraße 17,

empfiehlt seine Herren- und Knaben-Mützen eigener Arbeit, wie große Auswahl in Herren- und Knaben-Hüten in nur reeller guter Ware zu mäßigen Preisen.

Einige Dtzd. zurückgekehrt

**Herren- u. Knaben-Mützen**

sollen zum halben Preis ausverkauft werden.

Haarenstr. 17.

**A. Fink, Meiners Nachf.**

**Baumlichte,**  
Dessertcakes u. Waffeln,  
**Chokoladen**  
und  
**Confitüren**  
in besser, frischer Ware.  
Große  
Auswahl.

**G. Holländer,**  
Langestraße 37.

**Wall- und Haselnüsse.**  
**Paranüsse.**  
**Traubenrosinen.**  
**Krachmandeln.**  
**Apfelsinen.**  
Feigen in Kisten u. ausgewogen.  
**Datteln.**

**Holländer,**  
Kampstraßer 34.

## Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lager von **Ernst Duvendack,**

Heiligengeiststraße 25.

Wegen anderweitiger Unternehmung verkaufe zu bedeutend heruntergesehenen Preisen: Büffets, Vertikals, Spiegel, Tische, Hochstühle, mehrere Plüschgarnituren, einzelne Sofas, Küchen- und Kleiderschränke, Waschtische, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Gardinenstangen usw.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß in meiner Werkstätte noch auf Bestellung gearbeitet wird.

# Bernh. Knauer,

Hofgoldarbeiter.

## Großes Lager in langen Damenketten.

## Bernh. Knauer,

26, Langestr. 26.

**Ausführung von Brunnenbauten**

auf Grund 20jähr. Erfahrung, bis 500 m Tiefe, für Fabriken, Wassermühle, Landwirte, Private  
Weitgehendste Garantie; Bohrwerkzeuge, Möhren, Filter, Rammergeräte, Feuerbrücken u. Pumpe  
Schläuche liefern billigst. Oldenburger Metallgießerei, Kupferhämmer u. Maschinenfabrik.  
D. S. Hermann, Oldenburg i. Br.

**Käse.**

**Käse.**

**Hautthansen.**

7. Mahnkäse, per Pfd. 70 u. 80 Pfg.  
" Zister Käse, per Pfd. 60, 70 u. 80 Pfg.  
" Edamer Käse, per Pfd. 90 Pfg. und  
bei ganzen 85 Pfg.  
Limburger Käse, per Stk. 60 Pfg.  
Käse, per Stk. 15 u. 25 Pfg.  
Camembert, Schloßkäse, Neuchâtel,  
Frühkäse, Romadourkäse usw. empfiehlt  
**Wilh. Dreyer, Stauffstr. 23.**

Bürgerfeld. Zu verkaufen eine bald  
fallende Kuh.  
**G. Müller.**

Petersfehn. Zu verkaufen ein schönes  
Auhaf.  
**G. Hermes.**

Empfehle Knietiefel, starke Arbeits-  
stiefel, Halbstiefel, Zugstiefel, Zug-  
schuhe, Schnürschuhe, Segeltuchschuhe,  
starke Arbeitsschnürschuhe und starke  
niedrige Schuhe.  
Damen-Zugschuhe, Schnürschuhe, Spangen-  
schuhe, Hauschuhe, Plüschschuhe, Luchschuhe,  
a Paar 1,50 M. und Pantoffeln.  
Kinderchuhe in allen Größen und allen  
Sorten.  
Lasse sämtliche Sorten extra mit der Hand  
anfertigen, deshalb sehr stark und dauerhaft.

**J. Brötje.**

## Pension.

Bei höherer Beamtenwitwe in Hannover find.  
2 jg. Mädchen, f. d. Aufz. zur Erlern. der Haus-  
haltg., gewöhnl. Formen eventl. Musik u.  
Referenz, stehen z. Verf.  
Off. sub. V. N. 202 an G. S. Daube & Co.,  
Hannover.

## Balancen und Stellengesuche.

Krätters Verm.-Institut, Mottenstr. 21,  
sucht einen älteren zuverlässigen Knecht, gutes  
Gehalt, angenehme Stellung; perfekte Hotel-  
und Privat-Köchinnen zum 1. oder  
15. Januar.

Affuraten Dienstmädchen, j. Mädchen,  
überhaupt Personal mit guten Empfehlungen  
kann a. sofort od. später hier oder nach jeder  
Richtung hin gewünschte Stellen nachweisen.  
Auf 1. Jan. e. Mädchen, 210 A Gehalt  
pr. Jahr und steigend, selbständige Stellung.  
Suche f. e. Hotelköchin und e. Wirtshauskellnerin  
zu Mai Stellung. Für einen H. Knecht sof.  
Stellung; für Dienstmädchen u. z. zu Mai  
suche viele Knechte und Mädchen für Ausjungen.  
Krätters Vermittlungs-Institut,  
Mottenstr. 21.

## Neuenbrof. Gesucht auf Mai ein Knecht.

von 17—19 Jahren. S. Wäbten.

Gesucht ein Reisender, welcher fähig ist,  
neue Automaten ohne Konkurrenz zu  
verlaufen. Ein Probe-Automat muß mitge-  
führt werden.

Offerten erbeten unter B. B. 95 postlag.  
Oldenburg.

Suche für e. kleinen ruhigen Haushalt ein  
nettes Mädchen, empfehle mehrere f. z. Mädchen,  
für Privat, Hotel oder Restaurant, suche zu  
Ostern Kaufmanns, Stellmacher und Wäb-  
schneider, suche f. Haushälterin Stell. f. hier o.  
ausw., suche zu Mai 1 Grobbedient f. Landw.,  
Mädchen, die mellen können.

Frau Heuger, Verm.-Kont., Mottenstr. 5.

Für den Haush. e. Kaufm. w. z. St. der  
Hausstr. 3. 15. Febr. ein durchaus tüchtiges  
j. Mädchen bei hohem Gehalt gesucht.  
Offert. m. Zeugn. u. Bild bef. u. E. S. 19  
die Exped. d. Bl.

Rastede. Auf Juni 1899 suche ich  
für meine Konfervenfabrik affuraten ge-  
wandte Frauen und Mädchen. An-  
meldungen erbitte möglichst bald.  
Georg Niemann.

Gesucht z. 1. März ein junges Mädchen,  
gewandt im Putzmachen und zur Ausfülle  
im Laden gegen gutes Salär und Familien-  
anschluss. Off. u. P. 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein Gehilfen  
für meine Wäberei und Konfektorei, sowie ein  
Schulknabe für die Morgenstunden.

E. Brandt, Donnerstagsstr. 2.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

### Burgfelde.

### Gesangsverein „Kameradschaft“.

Am 1. Weihnachtstage:

### Gesellschafts-Abend.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 A.  
Es ladet freundlich ein  
Der Vorstand.

### Gesangsverein „Germania“.

Die Mitglieder werden dringend ge-  
beten, am Sonntag, abends 8 1/2 Uhr  
präzise, zu erscheinen. Es betrifft nament-  
lich die Weihnachtsfeier.

Der Vorstand.

Oberlethe. Am Sonntag, den 18. Dezbr.:

### Gesellschaftsabend

vom Gesangsverein „Germania“,  
mit reichhaltigem, neuem Programm.

Anfang 7 Uhr.

Am zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
S. Rippen.

### Rasteder

### Handwerker-Verein.

Bis zum 20. d. M. nehmen die Herren  
S. Künkenreuten, Fr. Hinrichs, sowie  
die Unterzeichneten noch Anmeldungen zur Teil-  
nahme am Kursus in der Buchführung ent-  
gegen.

Der Vorstand.

BN. Für den nördlichen Teil unserer  
Gemeinde sind die Anmeldungen an die Herren  
Tischlermeister Garrels und Stellmacher-  
meister Bahlentamp in Gahn zu richten.

Beamtlich für Politik und Gewerbe: Dr.

## Weihnachts-Verkauf.

Sehr große Auswahl passender Geschenke  
zu billigt gestellten Preisen.

Unterziehezeuge, Normalhemden, Normalhosen, Socken, Strümpfe,  
Kapotten, gestr. Röcke, Zwischenröcke, woll. Kragen,  
woll. Tücher, Seelenwärmer, Herren- u. Damen-Westen,  
Mäffen, Korsetts, Wollgarne,  
Handschuhe in Erikt, Glace und Seide.

**Wäsche**  
für Damen, Herren u. Kinder,  
gute Stoffe und  
beste Arbeit!

**Georg Freese,**  
Langstrasse 62.

Musterf. Schuhe,  
Hausschürzen,  
Bierschürzen, woll. Schürzen,  
seid. Schürzen,  
Schürzenkoffe in den neuesten Mustern.  
**Regenschirme!**  
Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten,  
Hosenträger. — Das Neueste in Schlipfen u. Krawatten.  
Keinene Taschentücher, Kindertaschentücher.  
Seifen, Eau de Cologne, Parfüms.

## „Zum grünen Hof“.

Am Sonntag, den 18. d. Mts.:

### Gesellschafts-Abend

der Kapelle der Oldenb. Glashütte,  
unter Mitwirkung von Artisten.  
Großartiges Programm.  
Die neuesten Couplets und Soloszenen. Lebende Bilder,  
sowie Produktionen am schwebenden Rest.  
Anfang 7 Uhr.  
Es ladet höflichst ein  
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

H. Barfuss.

## Zu Festgeschenken empfehle u. a.:

Bibeln, Evangel. u. kath. Gesang- u. Gebetbücher.  
Klassiker. Geschenklitteratur. Kochbücher.  
Bilderbücher, Inangenschriften und Spiele aller Art.

Bilder,  
gerahmt u. ungerahmt. **Musikalien.** Wandsprieche  
in großer Auswahl.  
Postkarten, Briefmarken, Photographie- u. Schreibalbums  
von den billigsten bis zu den feinsten.

Größte Auswahl in Ansichtskarten.  
Schreibmappen, Brieftaschen,  
Portemonnaies und Cigarrentaschen.  
Hübsche Neuheiten in Nippfachen.

Neu aufgenommen:  
Bestandteile zur Anfertigung künstl. Blumen.

Osternburg,  
Bremersstr. 2a.

H. Bischoff,

Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung.

## Fr. Andrée,

Korbmacher, Staustraße 11,

hält sein großes Lager aller Sorten  
**Korbwaren**

zu Weihnachts-Einkäufen bestens empfohlen.

Seicht mürbelochende

Erdbeeren, Bohnen, Rinsen

empfiehlt

Willy. Dreher, Staustr. 23.

Hummer, Del-Sardinen, Kaviar

und Konserven,

zu den billigsten Preisen empfiehlt

Willy. Dreher, Staustr. 23.

Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inzeratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von W. Scharf in Oldenburg.

## Preis-

### u. Konkurrenz-Regeln

am Donnerstag, den 15., Freitag, den 16.  
und Sonnabend, den 17. d. M.,  
im

„Hotel zum deutschen Kaiser“,

Inhaber: Fr. Kropp.

Anfang 3 Uhr.

Nur Geldpreise.

Fr. Kropp.

Edeweicht. Am 2. Weihnachtstage:

Tanzmusik, Anfang 6 Uhr,

wozu frendl. einladet D. A. Gehrels.

Edeweicht.

Am Sonntag, den 18. Dezember:

Grosse Gänse-Verkegelung,

Anfang 5 Uhr,

wozu frendl. einladet D. A. Gehrels.

Pfeifen-Klub „Vollampf“,

Großer

Gesellschafts-Abend

am Sonntag, den 18. Dezbr. 1898,

im „Drielater Hof“,

Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 6 1/2 Uhr.

Entree 30 A.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Klub „Victoria.“

Am Sonntag, den 18. Dezember:

Großer

Gesellschafts-Abend

mit reichhaltigem Programm

im

„Zum weissen Lamm.“

Kasseneröffnung 5 1/2 Uhr, Anfang 6 Uhr.

Dierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Dienerfelde. Am 2. Weihnachtstage:

Tanzmusik,

wo frendl. einladet Joh. Niemann Ww.

Ostfriesen-Verein.

Sonntag, den 18. Dezbr.:

Grosser theatralischer

Unterhaltungs-Abend

unter Mitwirkung der Infanterie-Kapelle

sowie eines tüchtigen Humoristen,

im großen Saale des

„Hotels zum Lindenhof“,

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Großartiges Programm!

Der Vorstand.

Spwege. Am Neujahrstage:

Tanzmusik,

wozu frendl. einladet D. Dunsjes.

Rasteder Turnverein.

Am ersten Weihnachtstage:

Gesellschaftsabend

bestehend in

Theater und Tannenbaumfeier mit

Gratis-Verlosung.

Entree 40 A.

Anfang 7 Uhr.

Das Komitee.

„Odeon“. Eversten.

Am Sonntag, den 18. Dezbr.:

Konzert und

kom. Vorträge.

Entree 10 A.

Anfang 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

S. Müller.

Knechte- u. Kuischer-Verein

Oldenburg und Umgegend.

Generalversammlung

am Sonnabend, den 17. Dezember 1898,

abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn Gastwirt

J. Tiedjen.

Der Vorstand.

## 2. Beilage

zu № 291 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 15. Dezember 1898.

### Aus aller Welt.

Ein schnurriges Diplomatenstückchen erzählt der pariser „Evenement“: Bekanntlich ist es Brauch, die diplomatischen Akten mit einem Wachsfiegel zu versehen, an dem ein feines Band hängt. Nun wollten bei der endgültigen Unterzeichnung des spanisch-amerikanischen Friedensvertrages im französischen Ministerium des Auswärtigen die Kommissare der beiden Nationen aus Erkenntlichkeit für das gastfreundliche Frankreich den Akt mit einem Bande schließen, das die französischen Farben tragen sollte. Sofort machte man sich im Palais am Quai d'Orléans auf die Suche nach einem solchen Band. Vergebens Mühe! Im Ministerium des Auswärtigen der französischen Republik war es unmöglich, ein solches Band mit den Farben Frankreichs aufzutreiben. Glücklicherweise hatte ein hoher Beamter einen Einfall — wie feindlich doch diese Diplomaten sind! „Gehen Sie doch“, sagte er zu seinem Bureauclerk, „in die Kirche Zisterbières, Rue Saint Honoré, und holen Sie mir ein Bündel Wachswachs. Aber bitten Sie, daß man Ihnen das Paket mit einem weiß-rot-blauen Bande verschmückt.“ ... Und mit dem Bande des Zisterbières aus der Rue Saint Honoré wurde der spanisch-amerikanische Friedensvertrag gesiegelt.

### Sandpatronen.

Der italienische Abgeordnete Gimati gab vor einigen Tagen in der Kammer der Befürchtung Ausdruck, daß in den Militärmagazinen ganz andere Dinge aufbewahrt seien, als aus dem jährlichen Inventar erhelle. Als Beleg führte er an, daß sich in Patronen, die von der Militärverwaltung verkauft worden seien, Sand statt Pulver vorgefunden habe. Die Sache schien unglaublich, und man mag ihr kein Gewicht bei. Jetzt aber ruft die „Italia Militare“ Aufklärungen über die Behauptungen des Abgeordneten Gimati zu geben, und da erzählt man denn, daß die Sandpatronen keine Märgen sind. Infolge der Einführung des kleinfaltrigen Gewehrpatrons verkaufte das Kriegsministerium an die „italienische Gesellschaft von Explosionsstoffen“ 40 Millionen Patronen des Carcano-Gewehrs und 27 Millionen Patronen des Vetterli-Gewehrs. Unter den ersten enthielt man bisher 1500, die mit Sand statt mit Pulver gefüllt waren. Diese Patronen stammten sämtlich aus der Patronenfabrik von Capua. Das Vertrauen der italienischen Soldaten in ihre Waffe kann durch derartige Entdeckungen natürlich nicht gestärkt werden.

### Der Konsul.

Roman aus unseren Tagen von Fr. von Bülow.

(Nachdruck verboten.)

26) (Fortsetzung.)  
„Was machen die Soldaten da?“ fragte er, auf die Marine-Uniformen deutend.  
„Die kommen von unseres Kaisers Schiff“, sagte Nelly.  
„Sie wollen auch vom lieben Gott hören.“  
„Kleinen Wälzchen gleich hinführen Denkschriften über die ausdrucksvolle Kinderstube, der man es deutlich ansehen konnte, wie das Geschwätz arbeitete, um die Ueberfülle neuer Einbrüche zu bewältigen.“  
„Warum wollen die Soldaten denn vom lieben Gott hören?“  
„Weil es das Beste ist, was sie hören können.“  
„Will der Dunkel Baron auch vom lieben Gott hören?“  
Der auch?  
„Ja, der auch.“  
„Ist's ihm auch das Beste?“  
Nelly schaute einen Augenblick und sah nach Sylfa hinüber. „Ja“, sagte sie dann, „für ihn und für uns alle. Darum soll es auch die armen unglücklichen Schwärzen gesagt werden. Du mußt nun aber nicht mehr sprechen, mein Herz.“

„Gar niemals mehr?“  
Sie schüttelte den Kopf und legte den Finger an die Lippen. Das Kind schweig eine ganze Weile; aber zuletzt konnte es sich nicht mehr allein mit seinen Gedanken zurechtfinden; mit feierlichem Ernst flüsterte es seiner Beschützerin zu: „Ich mein', ich denk' mir, — der liebe Gott hat ein so goldenes Ackerl an, wie der alte Türl'. Gest, Nelly!“

Nach beendigter Feier sah sich Nelly von jungen Marine-Offizieren umringt, die darin weiterzogen, ihr Lebenswürdigkeiten zu sagen. Sylfa befand sich in gleichem Haal mit den älteren Herren. Der Korvettenkapitän drückte ihm wieder und wieder die Hand und sprach ihm seine unbegrenzte Hochachtung aus.

„Das ist Ihre Schöpfung“, rief er einmal über das andere. „Wenn ich denke, wie das sonst hier zugeht!“

Auch Konsul Ghester beglückwünschte seinen Amtsgenossen. „Wir sind zwar Rivale in der geistigen Eroberung dieses Landes“, sagte er mit einem feinen Lächeln; „allein dies ist ein Weltbestreben, dem nur Segen entfließen kann. Weit entfernt, den Deutschen ihre Erfolge zu mißgönnen, freuen wir uns im Gegenteil darüber, aus bei der großen humanen Aufgabe, diesen Erdteil der Zivilisation zu gewinnen, von deutscher Seite so fruchtbar unterstützt zu sehen. Afrika hat Platz für Deutschland und England nebeneinander. Nicht wahr?“

Konsul Ghester folgte offenbar dem Tallehrerndigen Grundsatze, die Worte dazu zu verwenden, die Gedanken zu verbergen. Wenigstens stand seine Handlungsweise zu seinen Worten in grellem Widerspruch. Sylfa hatte während der letzten Wochen unablässig gegen englische Umtriebe zu kämpfen gehabt.

Er antwortete indeß, daß die eben ausgesprochenen Ansichten Ghesters durchaus die seinigen seien, und daß er

sich freuen werde, diese Ansichten immer von beiden Seiten bekräftigt zu sehen. Mrs. Ghester, die sich vergeblich bemüht hatte, durch die dreifache Umwallung deutscher Marineleutnants bis zu Nelly Donglar vorzubringen, näherte sich am Arm St. Clairs jetzt ebenfalls dem Konsul Sylfa und sagte ihm angenehme Dinge.

Sylfa wartete ungeduldig auf einen freien Augenblick, um Nelly Donglar zu begrüßen. Er hatte sie vorhin beobachtet, wie sie sich erröthend und lächelnd zu dem blonden Rinde Gabelsbergers herabgebogen hatte, und noch nie war sie ihm so anziehend erschienen. Allein der Augenblick der Freiheit wollte nicht kommen. Fortwährend sah er sich von neuem festgehalten, angedrückt, umschmeichelt. Das ist eine der Schattenseiten großer Beliebtheit.

Während er noch den sich an ihn Herandrängenden Rede und Antwort gab, sah er Nelly mit Frau Sendlitz und dem Jungen in den Wagen steigen und davonfahren.

Diese Wahrnehmung verärgerte ihn ein wenig. So verwöhnt wie er war, schien es ihm, als sei er unrichtig mit seinem Anteil des Vergnügens verfußt worden. Er hatte sich nun seit einer ganzen Stunde darauf gefreut, ein paar Worte von Nelly zu hören!

Jetzt wartete seiner ein Festessen an Bord des Kriegsschiffes, zu welchem er sich rasch umkleiden mußte. Man war hier draußen gar so heiß und staubig geworden.

Als er mit Kurstendanz nach der Stadt zurückkehrte, hielt der Donglarische Wagen leer in der Nähe des Gasthauses zum deutschen Konsul, d. h. der Lindenlaubigen Schenke.

„Sie wird der armen Frau Gabelsberger ihren Jungen gebracht haben“, dachte Sylfa. Das war zu natürlich, und dagegen ließ sich nichts einwenden. Doch aber beunruhigte es ihn, Fräulein Donglar im Verein trunke englischer Matrosen und dergleichen vermuten zu müssen.

„Ihr Bruder sollte sie nicht so viel sich selbst überlassen“, meinte er.

Allein die Forderungen des Augenblicks drängten derartige Erwägungen rasch zurück, und als er eine halbe Stunde später mit Fräulein, Schrottmüller und Sendlitz im feierlich geschmückten Konjunkturboot über das Wasser fuhr, hatte er Nelly Donglar und das Haus Lindenlaubs vergessen.

Nelly und Frau Sendlitz saßen indeß am Lager der Frau Gabelsberger und erzählten ihr von der stattgehabten, erhebenden Feier.

Sojefa, die sehr stolz auf solche Gäste war, und die seit jenem abendlichen Zusammentreffen eine lebhaftere Zuneigung für Nelly Donglar gefaßt hatte, ging geschäftig ein und aus und sorgte für Kaffee und süßes Gebäck. Sie verließ sich ganz bedürfen, mißfiel sich kaum in die Unterhaltung und blieb nur zuweilen stehen, um den herzigen Bub'n, den Franzel, zu küssen.

Das Kind trug fast allein die Kosten des Gesprächs. Frau Sendlitz war wortkarg von Natur, Frau Gabelsberger zu matt, um viel reden zu können, und Nelly wußte diesen Frauen gegenüber, die ihr an Verstandesbildung ebenso untergeordnet, wie an Vortrefflichkeit des Lebenswandels und Tüchtigkeit überlegen waren, auch nicht viel zu sagen. Sie empfand aufrichtige Hochachtung für beide, aber der Heiligkeit ihrer selbststatischen Opferwilligkeit und Enthaltsamkeit rückte sie in unerreichbare Ferne, weit mehr, als der Unterschied des geistigen Standpunktes. Sie, die gewohnt war, rücksichtslos gegen etwaige Ansprüche anderer ihrem Behagen zu leben und ihre Tugenden zu zeigen zu machen, fühlte sich der sittenlosen Sojefa immer noch menschlich näher als jenen Heiligen.

Während die Frauen im Gartenhause beisammen saßen, hatten sich die nicht auf das Kriegsschiff geladenen Deutschen in der Lindenlaubigen Gaststube zusammengefunden, Fredericks, Flabs, Kapitän Brüllow, die Schweizer und die Kommiss des Hauses Donglar. Sie tranken Lindenlaubigen Champagner, welches eigentlich bedürftiger Schamwein war, und konnten sich nachträglich in dem Glanz, der heute einmal wieder von der Person des Konsuls ausgehend, sie alle bestrahlt hatte.

„Ich sage Euch“, schmettete der Kapitän, mit der gepulsterten Handfläche auf den Tisch schlagend, „er steht sie alleamt in die Tische, Traber und Engländer und alle! Das ist ein Mann, und der versteht's!“

„Ja, er ist ein ganzer Kerl“, sagte einer der Donglarischen Kommiss, „so recht aus einem Guß, das muß jeder erkennen! Er redet zur rechten Zeit und schweigt zur rechten Zeit. Alleamt weiß er, was er zu thun hat. Und Hochmut? Nicht die Spur!“

„Aber die Hauptsache ist und bleibt, daß er ein Patriot ist!“, rief Flabs mit überlegenem Ton. „Denn ich frage Euch: was bedeutet der einzelne an sich? Eine Nummer stellt er dar im Staatsgange und weiter nichts! Aber wenn die Nation, wenn das Volk, wenn das Vaterland hinter ihm steht!“ — Flabs schlug sich mit ausgeprägten Fingern gegen die Brust — „dann, meine Herren, dann ist er eine Macht! — Schließ' an ein Ganzes Dich an! ruft der Dichter. Ja, ich wage es zu behaupten, eine solche Macht kann jeder einzelne unter uns werden, wenn er sich emporzuschwingt über die Erblichkeit seines Jochs und zum Träger einer großen Idee wird. Denn die Idee, meine Herren, die Idee ist es, die den Erbfall befreit, nicht wie die halbverirrte Gewinnjudt meint, brutale Thatgeschaffen. Denn die Idee schafft die Thatgeschaffen, nicht umgekehrt. In diesem Fall aber heißt die uns beherzigende und tragende Idee: Vaterland! Darum fordere ich Sie auf, meine Herren, die Gläser zu füllen und sie hochzuheben und sie bis auf

die Nagelprobe zu leeren mit einem dreimaligen begeisterten Hoch auf das Vaterland!“

Flabs hatte nach seiner Gewohnheit mit großem Pathos gesprochen, und seine Worte riefen fürstlichen Beifall hervor. Man umarmte einander voll Nüchternheit, man trank, lärmte, sang und schwebte in dem etwas nebelhaften Empfinden großen, wohlverdienten Ruhmes. Nach und nach wich indeß die gehobene Stimmung einer mehr gemüthlichen, man wurde ausgelassen fröhlich.

Da fiel es plötzlich einem ein, nach Frau Sojefa zu fragen. Lachend und lärmend stimmten die anderen bei, schlugen die Gläser auf und riefen durcheinander: „Wo ist sie?! wo bleibt sie?! die tugendreiche und schöne Britin soll uns zutrinken!“ Ein aus Ditzpfeffen stammender Donglarischer Kommiss rief in der Heiterkeit seines Muthes: „Judchen, Judchen! Wo hast Du sie verliert?“ was mit getreuer Nachahmung seiner Mundart von den übrigen jubelnd wiederholt wurde. Lindenlaub versicherte, daß er nicht wisse, wo die Frau sei, bei Gott nicht. Sie werde aber gewiß bald kommen.

(Fortsetzung folgt.)

## Ziehung am 21. Dezember d. J. 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 119,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speziell aber

|                    |           |
|--------------------|-----------|
| 1 à                | 300000    |
| 1 à                | 200000    |
| 1 à                | 100000    |
| 2 à                | 75000     |
| 1 à                | 70000     |
| 1 à                | 65000     |
| 1 à                | 60000     |
| 1 à                | 55000     |
| 2 à                | 50000     |
| 1 à                | 40000     |
| 1 à                | 30000     |
| 2 à                | 20000     |
| 26 à               | 10000     |
| 56 à               | 5000      |
| 106 à              | 3000      |
| 206 à              | 2000      |
| 812 à              | 1000      |
| 1518 à             | 400       |
| 36952 à            | 155       |
| 19490 à            | 300, 200, |
| 134, 104, 100, 73, |           |
| 45, 21.            |           |

Von den hieroben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.  
Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt Mk. 500,000 und steigert sich in 2ter auf Mk. 55,000, 3ter Mk. 60,000, 4ter Mk. 65,000, 5ter Mk. 70,000, 6ter Mk. 75,000, in 7ter aber an event. Mk. 500,000, spec. Mk. 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist am 21. Dezbr. statt und kostet hierzu

|                    |        |
|--------------------|--------|
| 1 ganzes Orig.-Los | Mark 6 |
| 1 halbes „         | „ 3    |
| 1 viertel „        | „ 1.50 |

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Stadewappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeiträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco ins Bureau zur Einsichtnahme und ordnen uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glück besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechselgeschäft in  
**HAMBURG.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unabdingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns eingehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest efflektiert.

## Immobil-Verkauf.

**Lehter Auffatz.**  
**Wilbeshausen.** Der Halbmeyer Johann Heinrich Ottmann zu Großentneuen beabsichtigt von seiner am Bahnhof Großentneuen belegenen

### Salbmeyerstelle

das Hauptwohnhaus mit Scheune u. Schweinestall, ca. 9 ha Garten, Acker- und Wiesenländereien und ca. 29 ha Holzbestand, Moor und unfruchtbar Ländereien öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Das geräumige Wohnhaus, sowie Scheune und Schweinestall sind erst vor einigen Jahren neu gebaut und in gutem Baustande, die Ländereien sind besser Bonität und sind ca. 12 ha der Ländereien, unmittelbar beim Hause gelegen, zum Ackerbau sehr geeignet, und ist die Stelle leicht zu bewirtschaften.

3. und letzter Verkaufstermin findet am **Sonntag, den 17. Dezember d. J., nachm. 1 Uhr,** in **Sachsen-Witzhausen zu Großentneuen** statt. In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt. Geboten sind im 2. Termine nur 9200 M.

$\frac{1}{2}$  des Kaufpreises können auf Wunsch des Käufers zu  $\frac{3}{4}$  % Zinsen stehen bleiben. Kaufschubladen ladet ein

**Joh. Wittwollen, Aukt.**

**Wieselscheide.** Gerhard Wempen beabsichtigt von seinem im Hohenmoor belegenen Moorplatz, groß 3,6769 ha, der besten Grabenertrags enthält, plm. 16 Soden tief, den größten Teil in beliebigen Größen, oder ganz, bis zu 5 Acker, zu verkaufen.

Kaufslustige wollen am **Sonntag, den 17. Dezember d. J., nachm. 3 Uhr,** in **Sachsen-Witzhausen** anwesend sein zur Abgabe von Geboten.

Weitere Verkaufsversuche finden nicht statt.

Ein auf dem Gerberhof belegenes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes

### Haus

mit Garten, eventl. auch noch Bauplatz, ist umständlicher preiswert zu verkaufen. Näheres durch **E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.**

## Verkauf

### eines Geschäftshauses.

Das dem Landwirt Th. Erdmann zu Giesfeld und dem Leutnant D. Erdmann zu Mühlschhausen gehörige, hier am Markt Nr. 22 belegene

### Geschäftshaus,

in welchem seit langen Jahren eine Gastwirtschaft, sowie eine Manufaktur- und Modewarenhandlung betrieben worden, soll mit Antritt auf den 1. Mai 1899 öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden, und ist hierzu dritter und letzter Termin auf

**Dienstag, den 20. Dezbr. 1898, nachmittags 4 Uhr,** in dem zu verkaufenden Hause bestimmt.

Das an vorteilhaftester Geschäftslage belegene Immobilien hat eine Grundfläche von 319 qm.

Geboten sind bis jetzt nur 45,000 Mark.

Weitere Verkaufsaussätze finden nicht statt.

**W. Köhler, Aukt.**

**Zweckhüte.** Alle, die sich für Gründung einer Pferdeversicherung interessieren, werden gebeten, am Montag, den 19. d. M., abends 5 1/2 Uhr, beim **Herrn G. Gerns** zu erscheinen. Zweck: Feststellung der Statuten, Wahl des Vorstandes und Berichtes. Um pünktliches Erscheinen bitten. Die Kommission.

### Lehrfabrik

Prakt. Ausbildung in Maschinenbau und Elektrotechnik. Curs. 1 Jahr. Prospect d. **Georg Schmidt & Co., Ilmenau i. Th.**

# O. Diechler, Schirmfabrikant, Ahterststraße 16.

Größtes, mit allen Neuheiten versehenes Lager von **Regenschirmen** in anerkannt besten Qualitäten. — Eigenes Fabrikat. Im Ausv. ein Posten zurückgelehrt. Sonnen- und Regenschirme weit unter Preis.

## Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

70,973 Personen und 534 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 166 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 113 Millionen Mark.

Dividende an die Versicherten für 1898

42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebens-Versicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberflüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in **Oldenburg i. Gr.:**

**Heinr. Harbers & Sohn, Chr. Mönnichmeyer und D. Harrs.**

## Baumbach's Dichtungen:

In eleganten Ganzleinenbänden mit Goldschnitt.

|                                                       |                                      |
|-------------------------------------------------------|--------------------------------------|
| Zielerog, 58. Tausend. M. 3.—                         | Neue Märchen, 6. Tausend M. 4.—      |
| Frau Niede, 84. Tausend. M. 3.—                       | Mein Frühling, 16. Tausend. M. 3.50  |
| Der Pathe des Todes, 14. T. M. 3.—                    | Aus der Jugendzeit, 8. Taus. M. 3.50 |
| Abenteuerer Schwänke 30. T. M. 3.—                    | Spielmannslieder, 22. Taus. M. 3.—   |
| Horand und Hilde, 11. Taus. M. 3.50                   | Von der Landstrasse, 16. T. M. 3.—   |
| Kaiser Max und seine Jäger, 19. Tausend. M. 3.—       | Thüringer Lieder, 10. Taus. M. 3.50  |
| Lieder eines fahrenden Gesellen, 41. Tausend. M. 4.20 | Krug und Tintenfass, 14. T. M. 3.—   |
| Erzählungen und Märchen, 14. Tausend. M. 3.—          | Sommermärchen, 31. Taus. M. 4.20     |
|                                                       | Es war einmal, 12. Taus. M. 3.50     |
|                                                       | Bunte Blätter, 4. Tausend. M. 3.—    |

Illustrierte Ausgaben mit grosser Schrift: Zielerog M. 3.—, Abenteuerer und Schwänke M. 4.—, Sommermärchen M. 4.20.

Illustrierte Pracht Ausgaben: Abenteuerer und Schwänke M. 30.—, Sommermärchen M. 20.—, Wanderlieder M. 10.—.

→ Kataloge kostenlos. ←

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Verlag von A. G. Liebeskind in Stuttgart.

## Biscuits

in stets frischer Ware.

|                                 |                           |
|---------------------------------|---------------------------|
| National-Mixed per Pfd. 40 Pfg. | Klara per Pfd. M. 1.—     |
| Berolina " " 60 "               | Mixed " " 1.20            |
| Maskerade " " 65 "              | dto. beforiert " " 1.30   |
| Albert " " 80 "                 | Patience " " 1.40         |
| Colonial " " 85 "               | Makronenmischung " " 1.50 |
| Demi Lune " " 90 "              | Noblesse " " 1.60         |
| Germania-Mixed " " 90 "         | Aachener Printen " " 0.50 |

### Weihnachts-Biscuits

Tannenbaum-Mischung No. 1 per Pfd. 50 Pfg.

" " " 2 " " 60 "

" " " 3 " " 80 "

## Kaisers Kaffeegegeschäfft,

Oldenburg, Langestraße 61.

Verehrte Hausfrauen!

## Necht Franch Kaffee

in Holzkistchen

mit dieser Schutzmarke und Unterschrift



**Heinrich Franch Sohn**  
 Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.  
 100 St. Paradies, Komotau, Kachau, Aggen, Buzakov, Neograd, Rastatt.

ist der **allerbeste Kaffee-Zusatz!**

Sie brauchen viel weniger davon zu nehmen als von anderen billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen viel besseren, kräftigeren, nahrhafteren Kaffee von hochfeinem Geschmack und schöner Farbe.

$\frac{1}{2}$  Pfund **Franch-Kaffee** ist für 20 Pfg. in jedem Kaffee- und Kolonialwarengeschäft käuflich.

## Schirmfabrikant, Ahterststraße 16.

Größtes, mit allen Neuheiten versehenes Lager von **Regenschirmen**

Der **Gastwirt Johann Böhler** hieselbst, **Ahterststraße Nr. 3**, läßt wegen Aufgabe seines landwirtschaftlichen Betriebes am **Sonntag, den 17. Dez. d. J., nachm. präzis 1 Uhr anfgd., in und bei seinem Wohnhause „Wieselscheide“ mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend durch mich verkaufen:**

**2 Pferde,** 4 bzw. 6 Jahre alt, ein- und zweispännig zu gebrauchen, **25 große und kleine Schweine,**

**4 trachtige Schweine,**

1 zweijährigen gelben Jagdwagen, 5 Ackerwagen mit breiten Felgen, sehr gut erhalten, 3 Schwingpflüge, worunter 1 eilf, 2 Eggen, 3 Paar Wagenleitern mit Federn, 4 Paar Dorfleitern mit do., Wagenböden, 1 Wagenhebe, 1 neuen Saugetrog, 5 Einspännerweiden, 2 Tauschpflüge, 3 Schwengel, 4 Pferdebesen, ein **Pferdegeschirr** mit **Silberbesen**, so gut wie neu, 1 Kreuzlein, 2 Einspännerweiden, eine Partie alte Wagenreifen, 2 Paar Rechen mit Haken, 2 Bindenbäume, 1 Hackelmaschine, 1 Schneidelaube mit Messer, 1 Staubmühle, 5 Wassereimer, 1 Butterkanne, 1 Dezimalwaage (Tragkraft fünftausend Pfund), 3 Seilen mit Bäumen, 1 Quide, Spaten, Forken, Garten, Krabber, Ziegel, mehrere Tonnen, Kisten, 1 eich. Koffer, 1 amerik. Wanduhr, 8 Tage gehend, ferner: mehrere tausend Pfund Heu, ca. 12 Fuder Stalldünger und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufschubladen ladet ein **E. Memmen, Aukt.**

## Nachfrage.

In der im Doothischen Etablissement am

**Freitag, den 16. Dezember d. J., nachm. 5 Uhr,** für **Chefren Büsch** stattfindenden **Auktion** kommen noch mit zum Verkauf:

1) eine fast neue **Wischgarmitur:** Sofa, 2 gr. Sessel, 2 fl. dito, nebst **Sofatisch** und **Paneeleborde**,  
 2) eine alte **Garmitur:** Sofa, 6 **Polsterfüße** und **Tisch**, **Wisch, Müller, Rechnungsteller, Al. Kirchener, 9.**

**Pferdedünger** billig zu verkaufen. **Grünestraße 19.**

## Puppen! Puppen!

**Größte Spezial-Ausstellung** am **Platz.**

**Gekleidete und ungekl. Puppen** in jeder Preislage.

**Köpfe, Gestelle etc.**

Sämtliche Neuheiten sind vom billigsten bis zum feinsten Genre vorrätig!

**Puppenmöbel, Puppenwagen.**

**Georg Treese,** **Langestraße 62.**

**Puppenstücken, Puppenstuben.**

**Sport- u. Leiterwagen.**

**Alle Neuheiten Baumschmuck.**

**Weihnachtslichte** bester Qualität.

**Sehr große Auswahl bei billigsten gestellten Preisen!**

**Empfehle als passende Geschenke:**

**Kaffee- und Theeservice** in **Nidel**, vermittelte **Britannia**, ferner: **Pferdebel** und **Krüge** mit **Becklag** von 50 S an, **Zinn- becher** feinsten Ausführung, **Soldaten** und **sonstige Spielwaren.** **Puppen** 20 % unter Preis.

**Heinrich Behmann, innerer Damm 9.**

**NB.** Alle nicht mehr brauchbare Zinn- sachen werden in neue umgegossen.

Ich wohne jetzt **Nadoststraße 42** und halte mich meiner **Rundschiff** bestens empfohlen.

**Aug. Senneke, Schneidemeister.**

**Fix** Unverrichtes Spiel, das in allen Gesellschaften ungeheure Heiterkeit und Spas hervorruft. Preis 2 M. Empfohlen von **Sichon & Kasing, Oldenburg.**

**Empfehle zum Festbedarf:**  
ff. braune Kuchen,  
à Pfund 0,50, 0,60, 0,80 M., sowie  
**braunes Christzeug,**  
à Pfund 1 M.,  
**weißes Christzeug,**  
à Pfund 0,80 M.  
Konsum-Marken werden abgegeben.  
**C. Bulling,**  
Ahlernstr. 54.

## Geschäftshaus.

Ein **Gedhaus**  
an  
**allerbesten Lage**  
mit  
**3 schönen Läden**  
ist preiswert durch mich zu verkaufen.  
**Hud. Meyer,**  
Bergstr. 5.  
Rechnführ. u. Mandatar.

**Cigaren und Cigarretten**  
in Kistchen mit 25, 50 und 100 Stück  
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke  
Langestraße 14.  
**G. Haase.**

**Sämtliche eleganten**  
**Damenhüte**  
zu jedem annehmbaren Preis.  
**Wilh. Blensdorf,**  
Langestraße 38.

Empfehle den geehrten Einwohnern von  
**Rastede und Umgegend**  
mein Lager in  
**Uhren aller Art.**  
Billigste Preise. 3jährige Garantie.  
**Große Auswahl**  
in  
**Uhrketten.**  
**E. Springer,**  
Uhrmacher.

**Adolf Winckler,**  
Uhrmacher,  
Ahlernstraße 32a.  
Goldene und silberne  
**Herren- und Damenuhren,**  
auf das genaueste reguliert in jeder  
Preislage.  
**Glashütter Uhren**  
zu Originalpreisen.

Zu  
**prakt. Weihnachtsgeschenken**  
empfiehlt einen großen Posten  
**Tischmesser u. Gabeln,**  
**Deffertmesser u. Gabeln**  
in verschiedenen Sorten, die ich eingehen lasse,  
**mit 10% Rabatt.**  
**Gustav Zimmer,**  
Langestr. 50.

**Frische Delfkuchen**  
und Leinwandmehl  
empfiehlt  
**J. D. Willers.**

Das viel nachgefragte  
**billige Futtermehl**  
ist wieder vorrätig.  
**J. D. Willers.**  
Chaussee. Zu verkaufen eine bald  
kalbende Quene, oder eine Kuh, welche  
gekalbt hat.  
**Georg Hansen.**

**Petersheim.** Zu verkaufen 1 junge,  
tiefige Kuh, die mit 14 Tagen kalben wird.  
**Wilh. Vieting.**

## Ströbelscher Kindergarten.

**Mittwoch, den 21. Dezember,**  
**nachmittags 4 1/2 Uhr, im Saale der**  
**„Rudelsburg“:**

## Weihnachtsfeier.

Zur Teilnahme an derselben werden alle Freunde der Kinder und des Kinder-  
gartens hierdurch höflichst eingeladen.

Eintrittskarten à 75  $\phi$  — Kinder 60  $\phi$  — in der Buchhandlung von **M. Diechmann, Gnarenstr.,** bei Herrn **Carl Müller, Laugestr. 34,** sowie **Marien-  
straße 16.** An der Kasse erhöhte Preise.  
Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

## Seidel's gesammelte Schriften:

In eleganten Ganzleinenbänden mit Goldschnitt.  
Bd. I: Leberecht Hühnchen. 32. Tausend . . . M. 4.—  
II: Vorstadtschichten. 14. Tausend . . . 4.—  
III: Neuss von Leberecht Hühnchen. 19. Taus. . . 4.—  
IV: Geschichten u. Skizzen aus der Heimat. 9. T. . . 4.—  
V: Die goldene Zeit. 9. T. . . 4.—  
VI: Die Schützenbuch. 4. T. . . 4.—  
VII: Glockenspiel (Gedichte). 6. Tausend . . . 4.80  
Bd. VIII: Leberecht Hühnchen als Grossvater. 15. T. M. 4.—  
IX: Sanderware Geschichten. 7. Tausend . . . 4.—  
X: Der Schatz u. Anderes. 8. Tausend . . . 4.—  
XI: Neues Glockenspiel (Gedichte). 4. Taus. . . 4.—  
XII: Berliner Skizzen. 6. T. . . 4.—  
XIII: Von Perlin nach Ber- lin. 6. Tausend . . . 4.—  
XIV: Die Augen der Erinnerung u. Anderes. 6. T. . . 4.—  
— Kataloge kostenlos. —

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.  
Verlag von **A. G. Liebeskind in Stuttgart.**

**Wo gewinnt man jedes Mal?**  
**Bei Mindus & Marienthal!**  
In der 312. Hamburger Lotterie war unsere Hauptloskette wieder die  
allerglücklichste, und zählten wir in Oldenburg die  
**Große Prämie von 303,000 M. aus.**  
Die neue 315. Lotterie beginnt am 21. Dezember, wozu wir  
gange Lose à 6 M., 1/2 à 3 M., 1/4 à 1,50 M.  
unter Nachnahme des Betrages prompt versenden.  
Aufträge erbitten baldigst, da Soldevorrat nur noch gering.  
**Mindus & Marienthal, Hamburg.**

## Weihnachts-Verkauf.

**Kragen, Röder, Jacketts, Mädchenmäntel,**  
schwarze u. farbige Seide u. Kleiderstoffe,  
**Buckskins, Paletot u. Anzugstoffe,**  
fertige Anzüge, Paletots, Havelocks, Schlafrocke,  
**Knaben-Anzüge u. -Mäntel,**  
**Reise- u. Schlafdecken, Regenschirme,**  
**Fantasielächer in Wolle u. Seide,**  
**Herren- u. Damen-Wäsche,**  
**Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Gartentischdecken,**  
bedruckte Battist-Oberdecken mit Hohlbaum,  
**Korsetts, Röcke, Schürzen aller Art,**  
**Tischtücher, Läufer, Gedecke, Servietten,**  
**Unterzeuge usw.**

empfiehlt zu sehr niedrigen Preisen  
Ahlernstr. 32.  
**F. Ohmstede.**

**Wenn Sie zu Weihnachten reichlich**  
schenken und doch nicht viel Geld ausgeben wollen, dann kaufen Sie direkt aus der Fabrik.  
Verlangen Sie deshalb unter Bezugnahme auf diese Zeitung kostenlos meinen reich  
illustrierten Katalog über meine rühmlichst bekannten Fabrikate, als: **Taschenmesser,**  
**Eheren, Messer, Tafelmesser und Gabeln** u. (Jedes Stück unter  
Garantie!), welche ich **nur direkt an Private** sende!  
**Ferd. Neuhaus, Solingen.** Stahlwarenfabrik,  
gegründet 1859.

Gut Ray. Zu kaufen gesucht auf sofort  
mehrere 100 Meter gebrachte Gelbbahn-  
schienen.  
Sucht ein tüchtiger  
Maschinen Schlosser.  
Herrn Meyer, Pferdemarktplatz.

## Im Glasladen:

— parterre —  
Punschboteln,  
Tafelaufsätze,  
Bier-  
Liquore-  
Wein-  
Eis-  
Kaffee-  
Botteln-  
Bier-  
Römer,  
Potale,  
Service,  
Kannen,

## in großer Auswahl!

**Ferdinand Hoyer,**  
Eingang: Baumgartenstraße Nr. 1.

**Majolika-** Vasen,  
Blumentöpfe,  
Zierfiguren,  
Fruchtschalen  
Blumentöpfe u.  
Wandplatten  
in neuester Ausführung.  
Ausstellung: parterre.  
**Ferdinand Hoyer,**  
Baumgartenstraße Nr. 1, 2, 3 und 3a.

## Neuheiten

in  
**Filzhüten**  
in allen modernen Farben  
und Jacous,  
à Stück 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.,  
empfiehlt in großer Auswahl  
**F. J. Brunotte,**  
Ahlernstr. 23.

Passende Weihnachtsgeschenke für  
**Radfahrer.**  
Größte Auswahl in Del., Petroleum- u.  
Acetylen-Lampen, Glöden, Leuchten,  
Fahrradständern, hygienischen Sätteln u.  
**Markt 12. Rob. Kruse.**

**Preislisten mit**  
**700 Abbildungen**  
verleihen franco gegen 30  $\phi$  (Briefm.) die  
Schirng. Gummiwaren- u. Bandagen-  
fabrik von **Müller & Co., Berlin S.,**  
Prinzenstraße 43.  
Die noch vorrätigen garnierten und  
ungarnierten **Hüte** zu hermit-  
gefechten Preisen.  
Neuere Schürzen u. Schlyse unter Preis.  
**Anna Spalthoff, Schillingstr. 11.**

Eine größere Brauerei  
Nordwestdeutschlands be-  
absichtigt in Oldenburg  
eine  
**Bierniederlage**  
zu errichten und wünscht  
betreffend Uebernahme einer  
solchen mit geeigneten, durch aus-  
tütigen und einflussreichen  
Beisitzer in Verbindung zu  
treten. Auch wird ein  
**Restaurant,**  
für Brauerei-Ausschank  
passend, an frequenter Lage zu  
pachten oder zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Chiffre **J. M. 1150**  
an die Ann.-Expd. **Rudolf Woffe,**  
Bremen, erbeten.

**Heirat.** 230 Tanten m. gr. Vermögen  
wünschen Heirat. Prospekt  
umsonst. **Jornval, Charlottenburg 2.**

# Carl Müller,

**Langestraße 34,**

**empfiehlt alle Neuheiten in Galanterie- u. Lederwaren.**

Um rechtzeitige Bestellung auf Glückwunsch- u. Visitenkarten wird freundl. gebeten.

**Carl Müller, Langestraße 34.**

## Rezept!

**2 Loth = 30 Gramm**  
Kloß-Mischung, gedörrter Kaffee zu 120 g  
aus der Kaffee- u. Pfeffermühle von **Johann Jacobs,**  
**Bremen,** und 1 Liter frisch gekochten  
Wassers liefern ein köstliches Getränk.  
Kloß-Mischung ist käuflich in der  
Spezial-Niederlage von

**Mug. Timmen,**  
**Heiligengeiststraße 4.**

**Billale:**  
Donnerwerderstraße (Ecke Milchstraße).

**Kapotten, Unterröcke, Tücher,**  
**Leibbinden, Westen,**  
**Serlenwärmer, Wolltragen,**  
**Knie- u. Fußwärmer zc.**

empfiehlt

**W. Weber,**

**Langestr. 86.**

**Hellen und dunklen Farin,**  
**Schmalz, Gewürze,**  
**ff. Weizenmehl zum Backen**

empfiehlt  
**Joh. F. Wempe, Friedensplatz 3.**

**Salzgurken,**  
**Tafelgurken,**  
**Waxed Pickles,**  
**Kotebeeren,**  
**Kronsbeeren,**  
**Birnen**

empfiehlt

**Joh. F. Wempe, Friedensplatz 3.**

**Blodwurft,**  
**Cervelatwurft,**  
**Rottwurft,**  
**Rebertwurft,**  
**Rochmettwurft**

empfiehlt

**Joh. F. Wempe, Friedensplatz 3.**

**Hummer,**  
**Sardinen i. Del,**  
**Konjerven**

empfiehlt

**Joh. F. Wempe, Friedensplatz 3.**

**Briefmarken- u. Sammlungen**  
sowie einzelne  
**Münzen und Medaillen** sucht zu kaufen  
**H. Tönjes, 3. Ehrenstraße 21.**

**Claus Dreher,**

**Bremen, große Allee 16-18.**

**Patent-Rübenschneider,**

**Häfelmaschinen,**

**Centrifugen,**

**Schrotmühlen, Pflüge,**

**Getreide-Reinigungsmaschinen,**

**Düngerstreuer, Eggen,**

**Futterdämpfer zc. zc.**

**Landw. Maschinen**

**u. Geräte.**

**Man verlange Kataloge.**

**Buchen-Fadenholz,**

auch in größeren Posten, steht zum Verkauf  
**Gut Loth.**

Verantwortlich für Politik und Religion: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Anzeigen- u. Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

## Carl Willers,

**Nachternstr. 20.**

**Nachternstr. 20.**

## Pelzwaren.

**Großes Lager.**

**Niedrige Preise.**

**Anfertigung in eigener Werkstatt.**

**Pelz-Muffen**

in allen modernen Pelzarten,  
das Stück 1 A bis 75 Mk.

**Pelz-Kragen**

in großer Auswahl in den neuesten  
Formen, das Stück 80 g bis 50 A.

**Pelz-Baretts. — Pelz-Hüte.**

Hervorragend schöne Auswahl in den neuesten und kleidsamsten  
Façons, à Stück 75 Pfg. bis 24 Mk.

## Pelz-Capes

mit und ohne Serpentin-Volants zu sehr niedrigen Preisen.

**Kinder-Pelz-Garnituren**

in sehr hübschen u. soliden Pelzarten.

**Damen-Pelz-Mäntel — Herren-Pelz**

mit jeder Art Pelzfutter und Besatz.

**Anfertigung nach Maß.**

**Fuseltaschen — Pelzsäcke**

bis zum Knie und bis zur Brust reichend.

**Pelz-Teppiche, Pelz-Vorläufer, Chinesische Schaf- u. Ziegen-**  
**felle, Wollfelle, Bär-felle, Vielfraß-felle zc.**

**Bestellungen und Reparaturen rasch und billig.**

**Nur gute Ware bei billiger Preisstellung.**

**Carl Willers.**

## Hüte und Mützen

für Herren und Knaben von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

**Stets Eingang von Neuheiten.**

Eine kleine Partie zurückgesetzter besserer Mützen, à 50 Pfg.

**Carl Willers.**

Wir vergüten für Einlagen

mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der

Reichsbank abzgl. 1/2%, mindestens 3, höchstens 4%,

gegenwärtig also 4%, oder auf Wunsch 3 1/2% fest,

mit 14täg. Kündigung und auf Check-Konto 2%.

**W. Fortmann & Söhne, Bankgeschäft,**

**Oldenburg.**

**L. Neubert, Bergstraße 14,**

empfiehlt in

**Ausverkauf**

einen Posten seiner Buchstempel zu August-, Paletot- und Hosenstoffen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen bar.



## Wringmaschinen

werden neu mit Gummi bezogen, auf Garantie,  
pro Stück 4-6 Mk.

**Staufr. 7. W. Daummann.**

Zu Aufträge habe ich die g. g. von Herrn  
**H. Leisner** benutzten Geschäftsräume  
in dem an besserer Lage hies. Stadt befindlichen  
Gasse — Ecke Brunnen- u. Heiselerstraße —  
zu Anfang Januar n. J. oder später zu ver-  
mieten. Seit 50 Jahren wird in dem Hause  
ein Manufaktur- bzw. Weißwarengeschäft mit  
Erfolg betrieben.

**Beer (Druckl.).**

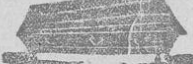
**van Notten,**

**Rechnungssteller.**



**Himbeerfaß, 1/2 Fl. 1.10, 1/4 Fl. 60 g,**  
**Johannisbeerfaß, 1/2 Fl. 1.10, 1/4 Fl. 60 g.**

**E. Pasch, Flora-Drogerie, Nachternstr. 14.**



**Sarg-Magazin, Wallstr. 22**

von **H. Wessels.**

Zugleich übernehme ich Ausführung von  
Verordnungen mittelst Tischler- u. Leichenwagen  
nebst aller dabei erforderlichen Vorrichtungen,  
sowie Leichenzüge.

**Wäsche- u. Putzmittel 1/2 Fl. 50 g, 1/4 Fl. 25,**  
**Stärke-Creme 1/2 Fl. 50 g, 1/4 Fl. 25 g.**

**E. Pasch, Flora-Drogerie, Nachternstr. 14.**

## Krawatten

in hochgeleganten Neuheiten,

**Kragen-schoner, Chemisets,**

**Kragen, Manschetten, Taschentücher,**

**Dauerhafte Hosen-träger,**

teils eigenes Fabrikat.

**A. Hanel.**

**Wade zu Hause!**

Fabrik u. Lager in Bade-

apparaten u. Klosets.

Installation von Wasser-

u. Gasleitungen, Repa-

turen prompt u. solide.

**H. D. Hornung,**

**Kurwischstr. 10.**

**Möbelplüsch in glatt und**

**plüschig, Moquettés, Kame-**

**taschen, Dekorationen, Teppiche**

in allen Qualitäten u. Größen, abgepaßt u.  
in Rollen zum Aneinanderlegen, Säuf-

stoffe usw. liefert direkt an Private  
das Fabrik-lager von

**August Mann jr.,**

**Elberfeld, Querstraße 6.**

**Prüfer franco gegen franko.**

**Hüte und Mützen**

für Herren und Knaben, reizende Neu-

heiten für Kinder.

**A. Hanel.**

in Oldenburg.